

Einzigartige Schmerzprofile, innovative Therapieoptionen

Das Aristo Pharma Schmerzportfolio



**EINNAHME:
1x TÄGLICH**

REThink Pregabalin

Eine Retardtablette
für 24 Stunden
Wirksamkeit

PREGABALIN ARISTO® RETARD

Die einzige Pregabalin Retardtablette in Deutschland.

Zur Behandlung von peripheren und zentralen neuropathischen Schmerzen bei Erwachsenen.

Erfahren Sie mehr auf
www.schmerz-aristo.de



Das Aristo Pharma Schmerzportfolio



Flexibel

Bei akuten und chronischen Schmerzen



Fortschrittlich

Bewährte und einzigartige Darreichungsformen



Individuell

Breite Therapievielfalt

| Wirkstoff | Produkt | Darreichungsform | Seite |
|-----------------------|--------------------------------|--|-------|
| Hydromorphon | Hydromorphon Aristo® long | Retardtabletten | 4 |
| | Hydromorphon Aristo® Lösung | Lösung zum Einnehmen | 6 |
| Pregabalin | Pregabalin Aristo® retard | Retardtabletten | 8 |
| Fentanyl | FentAristo® Buccalfilm | Buccalfilm | 10 |
| Metamizol | Metamizol Aristo® 1000 mg | Filmtabletten | 11 |
| Oxycodon | Oxycodon Aristo® Lösung | Lösung zum Einnehmen | 12 |
| Morphin | Morphin Aristo® Lösung | Lösung zum Einnehmen | 13 |
| Levomethadon | Levomethadon Aristo® Tabletten | Tabletten | 14 |
| Diclofenac, Omeprazol | Diclofenac/Omeprazol Aristo® | Hartkapseln mit veränderter Wirkstofffreisetzung | 15 |
| Buprenorphin | Buprenorphin Aristo® 7Tage | transdermales Pflaster | 16 |

Hydromorphon Aristo® long

Retardtabletten

1 x täglich: 24 h wirksam

Indikation: Behandlung starker Schmerzen bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren.



ifap Hydromorphon Ari long

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|-------|------|-----------|----------|
| 4 mg | RET | 20 St N1 | 10038920 |
| | | 50 St N2 | 10038937 |
| | | 100 St N3 | 10038943 |
| 8 mg | RET | 20 St N1 | 10038966 |
| | | 50 St N2 | 10038972 |
| | | 100 St N3 | 10038989 |
| 16 mg | RET | 20 St N1 | 10038995 |
| | | 50 St N2 | 10039003 |
| | | 100 St N3 | 10039026 |
| 32 mg | RET | 20 St N1 | 10039032 |
| | | 50 St N2 | 10039049 |
| | | 100 St N3 | 10039055 |

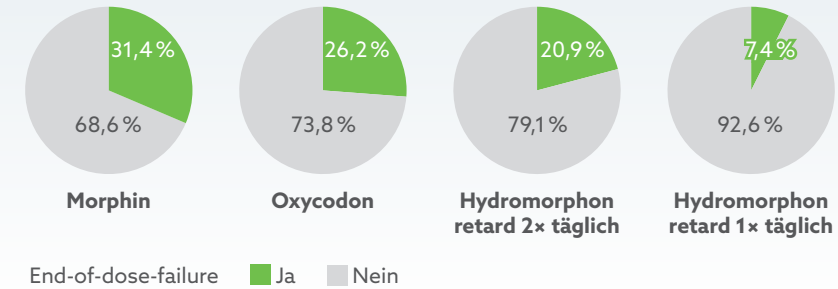
Hydromorphon auch als: HKP, LSE, 12h-RET

- ✓ Patientenindividuell dosieren: Teilbar ab 8 mg
- ✓ Optimiert für den Therapiealltag: Minimiert das Risiko für End-of-dose-Schmerzen¹
- ✓ Weniger Therapieabbrüche: Verträglichkeits- und wirksamkeitsbedingt niedrige Abbruchrate¹

HKP: Hartkapseln, LSE: Lösung zum Einnehmen, RET: Retardtabletten

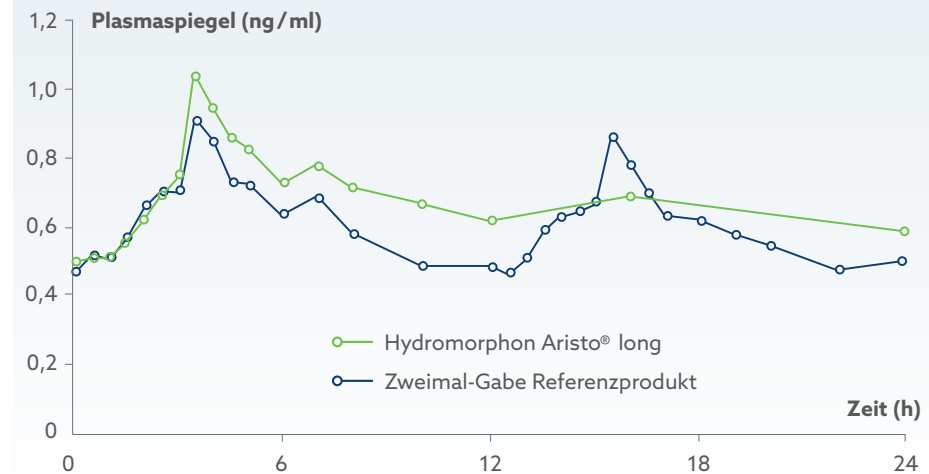
¹ Überall MA, Müller-Schwefe GHH, Schürmann N, Horlemann J. Differenzialtherapie tumorbedingter Schmerzen mit typischen Opioiden Schmerzmedizin 2020 36(3):24-31 • ² Interne, unveröffentlichte Studiendaten, Subanalyse 2014, Develco Pharma Schweiz AG • ³ Studiennummer Study Code 445812; EudraCTNumber 2012-004523-21 • ⁴ hohe Sicherheit gegen Missbrauch durch innovative Galenik

Häufigkeit patientenseitig dokumentierter End-of-dose-failures¹



Die Häufigkeit patientenseitig dokumentierter behandlungsbedingter „End-of-Dose Schmerzen“ war mit 7,4% für Hydromorphon mit 24h-Wirkung und mit 20,9% für das Hydromorphon mit 12h-Wirkung signifikant geringer als unter den anderen Opioiden. Unter der Behandlung mit Morphin litten 31,4% und unter Oxycodone 26,2% der Patienten unter Schmerzen am Ende des Dosisintervalls.

Einmal-Gabe vs. Zweimal-Gabe im steady state



- ✓ 27,4 h Halbwertsdauer²
- ✓ geringe 75% Peak-Trough-Fluctuation³

Plasmakonzentrationszeitkurven 8mg Hydromorphon Aristo® long (Testprodukt) einmal täglich vs. Palladon® retard 4mg zweimal täglich (Referenzprodukt) (4 Tage, n=12), randomisierte, doppelblinde, aktiv-kontrollierte, 2-Perioden-/Sequenzen-, Crossover-Studie, Studien-Code: 136B12

Innovative Formulierung als Mikro-Pellet-Retardierung

Hydromorphon Aristo® long zerfällt im Magen zu kleinen Pellets als retardierte Wirkstoffträger und ermöglicht so eine kontinuierliche Freisetzung des Opioids. Dadurch wird eine graduelle Pyloruspassage unabhängig vom digestiven Zustand und Füllung des Magens erreicht.

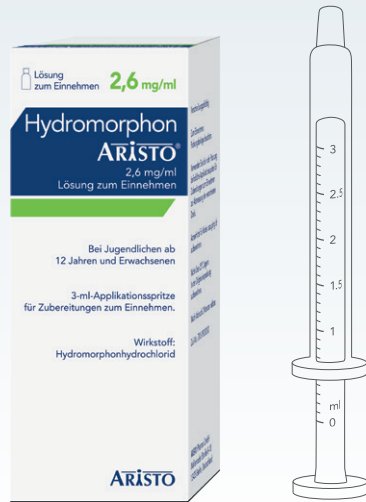
- ✓ praktisch keine Hinweise auf end-of-dose Schmerzen
- ✓ kein dose-dumping-Risiko
- ✓ kein relevanter Food-Effekt
- ✓ hohe Missbrauchssicherheit⁴

Hydromorphon Aristo® Lösung

Einzige Hydromorphon Lösung

Lösung zum Einnehmen

Indikation: Linderung starker Schmerzen bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren.



ifap Hydromorphon Ari 2.6mg/ml

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|-----------|------|-----------|----------|
| 2,6 mg/ml | LSE | 20 ml N1 | 19840665 |
| | | 100 ml N3 | 19840671 |

Hydromorphon auch als: HKP, 12h-RET, 24h-RET

- ✓ Sofort freisetzende Arzneiform
- ✓ Flexible Dosierung mittels 3ml-Dosierspritze
- ✓ Geeignet auch bei Schluckbeschwerden

Dosierhilfe

| 3 ml Spritze (2,6 mg/ml) | mg* ml | 1,3 | 2,6 | 3,9 | 5,2 | 6,5 | 7,8 |
|--------------------------|-----------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| | | 0,5 | 1,0 | 1,5 | 2,0 | 2,5 | 3,0 |

Dosierungshinweise siehe Fachinformation

HKP: Hartkapseln, LSE: Lösung zum Einnehmen, RET: Retardtabletten

*entsprechend Hydromorphonhydrochlorid • 1 Aristo Pharma GmbH, Clinical study report: Bioequivalence study of hydromorphone after single dose administration (fasting conditions) of Hydromorphone Hydrochloride 2.6 mg/ml oral solution (Aristo Pharma GmbH, Germany) and Palladon® 2.6 mg hard capsule (Mundipharma GmbH, Germany) in healthy subjects (study code 063B21). Data on file.

Hydromorphon Aristo® Lösung ist eine Eigenentwicklung von Aristo Pharma und wird an unserem Standort in Wernigerode hergestellt. Für eine gleichbleibend hohe Qualität.



Sofort freisetzende Arzneiform

Bei opioidpflichtigen Patienten mit Durchbruchschmerzen



Einfaches Handling im Versorgungsalltag

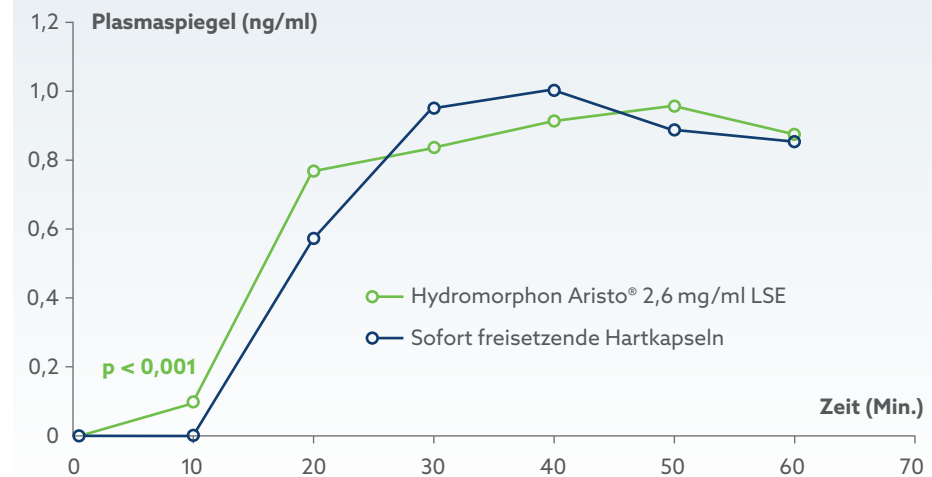
Erleichtert die Anwendung durch Pflegepersonal und Angehörige



Zuverlässig oral anwendbar

Geeignet auch bei Schluckbeschwerden

Bioäquivalenzstudie gegen sofort freisetzende Hartkapseln¹



Bioäquivalenzstudie zu Hydromorphon nach Verabreichung einer Einzeldosis (unter Nüchternbedingungen) von Hydromorphonhydrochlorid 2,6 mg/ml orale Lösung (Aristo Pharma GmbH, Deutschland) und sofort freisetzenden Hartkapseln bei gesunden Probanden (n=52) (Studiencode 063B21).

Pregabalin Aristo® retard




Retardtabletten

Einnahme: 1x täglich

Indikation: Zur Behandlung von peripheren und zentralen neuropathischen Schmerzen bei Erwachsenen.



ifap Pregabalin Ari Ret

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|---------|--|--------------------|----------------------|
| 82,5 mg | RET  | 30 St – 90 St – | 18701921 18701938 |
| 165 mg | RET  | 30 St – 90 St – | 18701967 18701973 |
| 330 mg | RET  | 30 St – 90 St – | 18702004 18702010 |

Pregabalin auch als: HKP, LSE

- ✓ Pregabalin als Erstlinientherapie durch Leitlinien empfohlen¹
- ✓ Lineare Pharmakokinetik von Pregabalin jetzt auch mit 24 Stunden Freisetzung²
- ✓ Weniger erfasste Nebenwirkungen³
- ✓ Nur 1x tägliche Einnahme kann die Patientenadhärenz verbessern⁴

HKP: Hartkapseln, LSE: Lösung zum Einnehmen, Pregabalin IR: Immediate Release, RET: Retardtabletten

¹ Schlereth T. et al., Diagnose und nicht interventionelle Therapie neuropathischer Schmerzen, S2k-Leitlinie, 2019, in: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. Online: www.dgn.org/leitlinien (abgerufen am 19.01.2024).
² Pregabalin Aristo® retard, Fachinformation, Stand 05-2024. • ³ Dhawan S. et al., Eficacia y seguridad de pregabalina de liberación prolongada administrada una vez al día en pacientes con neuropatía diabética periférica [Poster]. 20. Congreso de la Sociedad Española del Dolor, León, 29-31.05.2024. <https://formaciondolor.com/wp-content/posters/75.pdf> • ⁴ Gorenov V. et al., Maßnahmen zur Verbesserung der Compliance bzw. Adherence in der Arzneimitteltherapie mit Hinblick auf den Therapieerfolg, HTA-Bericht 65, 2007, Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). • ⁵ 2–3 Retardtabletten 1x täglich

Anwendungshinweise:



Die Tabletten müssen **im Ganzen** geschluckt werden und dürfen nicht geteilt, zerkleinert oder gekaut werden.



Pregabalin Aristo® retard soll **abends nach dem Abendessen** eingenommen werden, um eine optimale Resorption des Wirkstoffs zu gewährleisten.

Behandlungsstart: Ein- und Umstellungen auf Pregabalin Aristo® retard sind unkompliziert möglich

Einstellung Die Ersteinstellung auf Pregabalin Aristo® retard ohne vorherige Einnahme von Pregabalin erfolgt abends, nach dem Abendessen.

Umstellung² Die Umstellung von Pregabalin mit sofortiger Wirkstofffreisetzung (Pregabalin IR) auf Pregabalin Aristo® retard wird wie folgt durchgeführt:



Der Patient nimmt am Morgen wie gewohnt seine bisherige Dosis Pregabalin IR ein.



Wurde bisher auch am Mittag eine Dosis Pregabalin IR eingenommen, erfolgt die Einnahme wie bisher.



Angepasst an die bisherige Tagesgesamt-dosis erfolgt die Einnahme von Pregabalin Aristo® retard am Abend, unmittelbar nach dem Abendessen.

| Gesamte Tagesdosis von Pregabalin IR Dosiert: 2x täglich | | Dosierung mit Pregabalin Aristo® retard Dosiert: 1x täglich | |
|---|---------------------------|--|---------------------------------|
| 75 mg / Tag, z. B. | 1x 25 mg – 0 – 1x 50 mg | → 82,5 mg / Tag | 0 – 0 – 1x 82,5 mg |
| 150 mg / Tag, z. B. | 1x 75 mg – 0 – 1x 75 mg | → 165 mg / Tag | 0 – 0 – 1x 165 mg |
| 225 mg / Tag, z. B. | 1x 75 mg – 0 – 1x 150 mg | → 247,5 mg / Tag | 0 – 0 – 3x 82,5 mg ⁵ |
| 300 mg / Tag, z. B. | 1x 150 mg – 0 – 1x 150 mg | → 330 mg / Tag | 0 – 0 – 1x 330 mg |
| 450 mg / Tag, z. B. | 1x 150 mg – 0 – 1x 300 mg | → 495 mg / Tag | 0 – 0 – 3x 165 mg ⁵ |
| 600 mg / Tag, z. B. | 1x 300 mg – 0 – 1x 300 mg | → 660 mg / Tag | 0 – 0 – 2x 330 mg ⁵ |

Aufgrund der besonderen Galenik von Pregabalin Aristo® retard ist ein Beladungsüberschuss von 10 % notwendig. Dieser ist nicht systemisch verfügbar, so dass er sich nicht im resultierenden Plasmaspiegel wiederfindet.

FentAristo® Buccalfilm





Buccalfilm

Indikation: Behandlung von Durchbruchschmerzen bei erwachsenen Krebspatienten, die bereits eine Opioid-Basistherapie gegen ihre chronischen Tumorschmerzen erhalten.

Gezielte Anwendung



ifap FentAristo BuccFilm

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|--------|---|---------------------|----------------------|
| 200 µg | Buccalfilm  | 10 St — 28 St N2 | 18843992 18844000 |
| 400 µg | Buccalfilm  | 28 St N2 | 18844046 |
| 600 µg | Buccalfilm  | 28 St N2 | 18844052 |
| 800 µg | Buccalfilm  | 28 St N2 | 18844069 |

Fentanyl auch als: Buccaltabletten, PFT

- ✓ Diskrete Anwendung
- ✓ Resorption hauptsächlich über die buccale Mukosa
- ✓ Schnelle Wirkstoffaufnahme
- ✓ Wirkeintritt: ab 15 Minuten
- ✓ Auflösen des Films: innerhalb von 30 Minuten

PFT: Transdermales Pflaster

Metamizol Aristo® 1000 mg


Filmtabletten

Die erste 1000 mg
Filmtablette in Deutschland

Indikation: Für Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren bei akuten starken Schmerzen nach Verletzungen oder Operationen, Koliken, Tumorschmerzen, sonstigen akuten oder chronischen starken Schmerzen, soweit andere therapeutische Maßnahmen nicht indiziert sind und hohem Fieber, das auf andere Maßnahmen nicht anspricht.



ifap Metamizol Ari

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|---------|---|---------------------|----------------------|
| 1000 mg | FTA  | 20 St — 50 St N3 | 18702062 18702085 |

Metamizol auch als: 500 mg FTA, TEI

- ✓ Höhere Tablettenreichweite zu geringeren Tagestherapiekosten¹
- ✓ Dosisgerecht teilbar²
- ✓ Verbesserte Adhärenz durch geringere Tablettenlast³
- ✓ Produziert in Europa

FTA: Filmtabletten, TEI: Tropfen zum Einnehmen

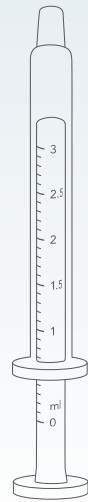
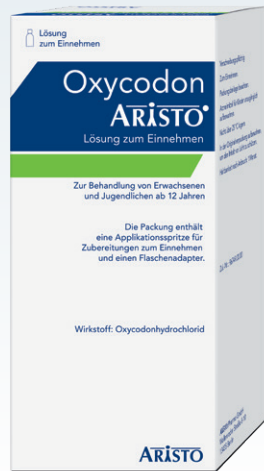
¹ Oral feste Formen, im Vergleich zum derzeit günstigsten Anbieter, Stand: 01.08.25, Lauer Taxe: GKV-Herstellerabschläge und Rabattverträge sind nicht berücksichtigt. • ² Metamizol Aristo® 1000 mg Filmtabletten, Fachinformation, Stand 12-2024 • ³ Gorenio V. et al., Maßnahmen zur Verbesserung der Compliance bzw. Adherence in der Arzneimitteltherapie mit Hinblick auf den Therapieerfolg, HTA-Bericht 65, 2007, Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI).

Oxycodon Aristo® Lösung

Lösung zum Einnehmen

Einziges Oxycodon Lösung

Indikation: Starke Schmerzen, die nur mit Opioid-Analgetika ausreichend behandelt werden können, bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren.



ifap Oxycodon Ari 1 mg/ml Loe
ifap Oxycodon Ari 10 mg/ml Loe

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|----------|------|-----------|----------|
| 1 mg/ml | LSE | 250 ml N2 | 13169628 |
| 10 mg/ml | LSE | 50 ml N2 | 13169634 |
| | | 100 ml N3 | 13169663 |

Oxycodon auch als: FTA, RET

- ✓ Hohe individuelle Dosiergenauigkeit ab 0,1 mg durch beigelegte Applikationsspritze
- ✓ Besonders geeignet im Niedrig- und Zwischendosis-Bereich
- ✓ Kann mit alkoholfreien Getränken eingenommen werden¹

Dosierhilfe

| 5 ml Spritze (1 mg/ml) | mg* | 0,1 | 0,2 | 0,3 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 1 | ... | 5 |
|------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|---|-----|---|
| | ml | 0,1 | 0,2 | 0,3 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 1 | ... | 5 |

| 3 ml Spritze (10 mg/ml) | mg* | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | ... | 30 |
|-------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|-----|----|
| | ml | 0,1 | 0,2 | 0,3 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 1 | ... | 3 |

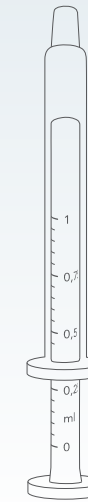
FTA: Filmtabletten, LSE: Lösung zum Einnehmen, RET: Retardtabletten
1 außer Grapefruitsaft • *entsprechend Oxycodonhydrochlorid

Morphin Aristo® Lösung

Lösung zum Einnehmen

Mit praktischer Dosierspritze

Indikation: Linderung von starken Schmerzen, bei Erwachsenen und Kindern ab 2 Jahren.



ifap Morphin Aristo Loe 20 mg/ml

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|----------|------|-----------|----------|
| 20 mg/ml | LSE | 20 ml N1 | 17816846 |
| | | 50 ml N2 | 11565082 |
| | | 100 ml N3 | 11565099 |

Morphin auch als: TAB, RET

- ✓ Einzige Morphinlösung mit Dosierspritze
- ✓ Individuell dosierbar
- ✓ Geeignet für Kinder ab 2 Jahren
- ✓ Kann mit alkoholfreien Getränken eingenommen werden

Dosierhilfe

| 1 ml Spritze (20 mg/ml) | mg* | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
|-------------------------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|----|
| | ml | 0,05 | 0,1 | 0,15 | 0,2 | 0,25 | 0,3 | 0,35 | 0,4 | 0,45 | 0,5 | 0,55 | 0,6 | 0,65 | 0,7 | 0,75 | 0,8 | 0,85 | 0,9 | 0,95 | 1 |

LSE: Lösung zum Einnehmen, TAB: Tabletten, RET: Retardtabletten
*entsprechend Morphinsulfat

Levomethadon Aristo® Tabletten

Tabletten

Dosisgerecht teilbar

Indikation: Starke Schmerzen bei Erwachsenen.



ifap Levomethadon Aristo

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|-------|------|-----------|----------|
| 5 mg | | 20 St N1 | 13894393 |
| | | 50 St N2 | 13894401 |
| | | 100 St N3 | 13894418 |
| 20 mg | | 50 St N2 | 14023890 |
| | | 100 St N3 | 14023909 |

Levomethadon auch als: TEI

- ✓ Starker μ -selektiver, reiner Opioid-Agonist
- ✓ Mögliche Therapieoption im Rahmen der Opioid-Rotation aufgrund unvollständiger Kreuztoleranz gegenüber anderen Stufe III-Opioiden
- ✓ Dosisgerechte Teilbarkeit

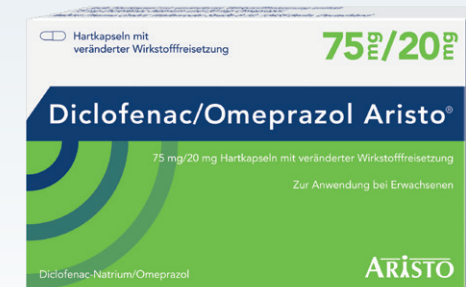
TAB: Tabletten, TEI: Tropfen zum Einnehmen

Diclofenac/Omeprazol Aristo®

Hartkapseln mit veränderter Wirkstofffreisetzung

Einzigartige Fixkombination

Indikation: Zur symptomatischen Behandlung von rheumatoider Arthritis, Arthrose und Spondylitis ankylosans bei erwachsenen Patienten mit einem Risiko für die Entwicklung von NSAR-assoziierten gastrischen und/oder duodenalen Ulcera, die adäquat mit Diclofenac und Omeprazol kontrolliert sind.



ifap Diclofenac/Omepr Ari

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|-------------|------|-----------|----------|
| 75 mg/20 mg | | 10 St — | 15417289 |
| | | 20 St N1 | 15417295 |
| | | 50 St N2 | 15417303 |
| | | 100 St N3 | 15417326 |

- ✓ 1x tägliche Einnahme durch spezielle Pellet-Galenik¹
- ✓ Reduktion NSAR-induzierter gastrointestinaler Nebenwirkungen
- ✓ Nur eine Patientenzuzahlung
- ✓ Verschreibungspflichtig und erstattungsfähig²

HVW: Hartkapseln mit veränderter Wirkstofffreisetzung

¹ mit kontrollierter Wirkstofffreigabe von Diclofenac über 12h • ² Arzneimittel-Richtlinie, Anlage III, Übersicht über Verordnungseinschränkungen und -ausschlüsse in der Arzneimittelversorgung durch die Arzneimittel-Richtlinie und aufgrund anderer Vorschriften (§ 34 Absatz 1 Satz 6 und Absatz 3 SGB V, 6. Punkt; Stand 09.05.2025)

Buprenorphin Aristo® 7 Tage

transdermales Pflaster

Indikation: Behandlung von mittelstarken nicht-malignen Schmerzen, wenn ein Opioid zum Erreichen einer adäquaten Analgesie notwendig ist, bei Erwachsenen.

1 für 7 Tage



- ✓ Kontinuierliche Wirkstofffreisetzung über 7 Tage
- ✓ Niedrig dosiert, geeignet zur Opioid-Erstbehandlung bei nicht-malignen Schmerzen
- ✓ Bioäquivalent zu Norspan® 5 µg / 10 µg / 20 µg / 30 µg / 40 µg

ifap Buprenorphin Ari 7T

| Dosis | Form | Packung | PZN |
|---------|------|---------|----------|
| 5 µg/h | PFT | 4 St N1 | 12349653 |
| | | 8 St — | 12349682 |
| | | 12 St — | 12349699 |
| 10 µg/h | PFT | 4 St N1 | 12349736 |
| | | 8 St — | 12349759 |
| | | 12 St — | 12349765 |
| 15 µg/h | PFT | 4 St N1 | 18360934 |
| | | 8 St — | 18360940 |
| | | 12 St — | 18360957 |
| 20 µg/h | PFT | 4 St N1 | 12349794 |
| | | 8 St — | 12349819 |
| | | 12 St — | 12349825 |
| 30 µg/h | PFT | 4 St N1 | 18360963 |
| | | 8 St — | 18360986 |
| | | 12 St — | 18360992 |
| 40 µg/h | PFT | 4 St N1 | 18361000 |
| | | 8 St — | 18361017 |
| | | 12 St — | 18361023 |

Buprenorphin auch als: 4 Tage PFT

PFT: Transdermales Pflaster

Buprenorphin Aristo® 7 Tage 5/10/15/20/25/30/40 Mikrogramm/Stunde transdermales Pflaster (BTM). Wirkstoff: Buprenorphin. **Zus.:** -5µg/h,-10µg/h,-15µg/h,-20µg/h,-30µg/h,-40µg/h: 1 transdermales Pflaster (6,25/12,5/18,75/25/31,25/37,5/50 cm² Absorptionsfläche) enth. 5/10/15/20/25/30/40 µg Buprenorphin und setzt 5/10/15/20/25/30/40 Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde über einen Zeitraum von 7 Tagen frei. **Sonst. Bestand.:** Selbstklebende Matrix (mit Buprenorphin): Poly(2-ethylhexylacrylat-co-butylacrylat-co-vinylacetat) [5:15:75:5]; Selbstklebende Matrix (ohne Buprenorphin): Poly(2-ethylhexylacrylat-co-glycidymethacrylat-co-[2-hydroxyethyl]acrylat-co-vinylacetat) [68:0,15:5:27]; Trennfolie zwischen den beiden selbstklebenden Matrices: Poly(ethylenterephthalat); Trägerschicht: Polyester; Schutzfolie: Poly(ethylenterephthalat), silikonisiert; blaue Drucktinte. **Anw.:** Erwachs.: Behandlung von mittelstarken nicht-malignen Schmerzen, wenn ein Opioid zum Erreichen einer adäquaten Analgesie notwendig ist (nicht für die Behandlung akuter Schmerzen geeignet). **Gegenanz.:** bek. Überempfindlichkeit; ggf. Wirkstoff od. sonstig. Bestand.; opioidabhängige Patienten od. z. Drogensubstitution; Krankheitszustände, bei denen eine schwerwiegende Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt od. sich entwickeln kann; Pat. die MAO-Hemmer erhalten od. diese i. d. vorausgehenden 2 Wo. erhalten haben; Myasthenia gravis; bei Delirium tremens. **Nebenw.:** Sehr häufig: Kopfschmerzen; Schwindel; Somnolenz; Obstipation; Übelkeit; Erbrechen; Pruritus; Erythema; Reaktionen an der Applikationsstelle. Häufig: Appetitlosigkeit; Verwirrtheit, Depression, Schlaflosigkeit, Diarrhoe, Angstzustände; Tremor, Dyspnoe; Abdominalschmerz; Dysphagie; Mundtrockenheit; Ausschlag; Hautjucken; Exanthem; Muskelschwäche; Müdigkeit; Schwächezustände, periphere Ödeme. Gelegentlich: Überempfindlichkeit; Affektlabilität; Schlafstörungen; Unruhe; Agitiertheit; euphorische Stimmung; Halluzinationen, verminderte Libido, Abträume, Aggressionen; Seditierung; Geschmackstörungen; Dysarthrie; Hypoästhesie, Gedächtnisstörung; Migräne; Synkope; Koordinationsstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Hypästhesie, Gedächtnisstörung, Migräne, Synkope, Koordinationsstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Parästhesien; trockenes Auge, verschwommenes Sehen; Tinnitus; Vertigo; Palpitationen, Tachykardie, Hypotonie, Hypertonie, Kreislauf-Kollaps, Hypertonie, Häutritung mit Hitzegefühl; Husten, Giemen, Schluckauf, Flatulenz; trockene Haut, Urtikaria; Myalgie, Muskelspasmen; Harninkontinenz, Harnretention, Harnverhaltung, Erstickung, Fieber, Schüttelfrost, Ödeme, Arzneimittelzugeschwindigkeit; Mundtrockenheit; Übelkeit; Anaphylaktische Reaktion; Dehydratation; Psychose; Gleichgewichtsstörungen, Sprechstörungen, Sehstörungen, Lidödem, Miosis; Angina pectoris, Vasodilatation, Orthostaseyndrom; Atemdepression, respiratorische Insuffizienz, Verschlimmerung eines Asthmas, Hyperventilation, Rhinitis; Dysphagie, Ileus; Gesichtsdem; Erektionsstörungen, sexuelle Funktionsstörungen; Grippe-ähnliche Erkrankung. Sehr selten: Arzneimittelabhängigkeit; Stimmungsschwankungen; unwillkürliche Muskelkontraktionen; Ohrenschmerzen; Pusteln, Bläschen. Nicht bek.: Anaphylaktoide Reaktion; Depersonalisation, Krampfanfall, Schlafapnoe-Syndrom, Hyperalgesie; Divertikulitis, Gallenkolik; Kontaktdermatitis, Hautverfärbung an der Anwendungsstelle; Arzneimittelzugeschwindigkeit bei Neugeborenen, Toleranz. [verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand Juli 2024).

Buprenorphin Aristo® 35/52,5/70 Mikrogramm/Stunde transdermales Pflaster (BTM). Wirkstoff: Buprenorphin. **Zus.:** -35 µg/h,-52,5 µg/h,-70 µg/h: 1 transdermales Pflaster (25/37,5/50 cm² Absorptionsfläche) enth. 20/30/40 µg Buprenorphin, nominale Abgaberate: 35/52,5/70 Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde über 96 Stunden. **Sonst. Bestand.:** Selbstklebende Matrix (mit Buprenorphin): Poly(2-ethylhexylacrylat-co-butylacrylat) [5:15:75:5]; Selbstklebende Matrix (ohne Buprenorphin): Poly(2-ethylhexylacrylat-co-glycidymethacrylat-co-[2-hydroxyethyl]acrylat-co-vinylacetat) [68:0,15:5:27]; Trennfolie zwischen den beiden selbstklebenden Matrices mit und ohne Buprenorphin: Poly(ethylenterephthalat); Trägerschicht: Polyester; Schutzfolie: Poly(ethylenterephthalat), silikonisiert; blaue Drucktinte. **Anw.:** Erwachs.: Mäßig starke bis starke Tumorschmerzen und starke Schmerzen bei ungenügender Wirksamkeit nicht opioider Schmerzmittel (nicht für die Behandlung akuter Schmerzen geeignet). **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit; ggf. Wirkstoff od. sonstig. Bestand.; bei opioidabhängigen Pat. od. z. Drogensubstitution; Krankheitszustände, bei denen eine schwerwiegende Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt od. sich entwickeln kann; Behandl. mit MAO-Hemmern od. diese innerhalb d. letzten 2 Wo. erhalten haben; bei Myasthenia gravis; bei Delirium tremens; Schwangerschaft. **Nebenw.:** Sehr häufig: Übelkeit; Erythema, Juckreiz; Schwindel, Kopfschmerzen; Kurzatmigkeit; Erbrechen; Verstopfung; Exanthema, Schwitzen; Ödeme; Müdigkeit. Gelegentlich: Verwirrtheit, Schlafstörungen, Unruhe; Seditierung, Somnolenz; Beeinflussung der Kreislaufregulation (wie Hypotonie oder in seltenen Fällen Kreislauf-Kollaps); Mundtrockenheit; Ausschlag; Harterhaltung, Miktionsstörungen; Abgeschlagenheit. Selten: Appetitverlust; psychotomimetische Effekte (z. B. Halluzinationen, Angstzustände, Alpträume), Lidödemverminderung, Konzentrationsstörungen, Sprachstörungen, Benommenheit, Gleichgewichtsstörungen, Parästhesien (z. B. Hautjucken und brennende Hautirritationen), Sehstörungen, verschwommenes Sehen, Lidödem; Hitzegefühl, eingeschränkte Atmung (Atemdepression); Sodbrennen; Urtikaria; Erektionschwäche; Entzugserscheinungen, Reaktionen am Verabreichungsort. Sehr selten: Schwere allergische Reaktionen; Abhängigkeit, Stimmungsschwankungen; faszikuläre Muskelzuckungen, Geschmackstörungen; Miosis; Ohrenschmerz; rasches Atmen (Hyperventilation), Schluckauf; Brechreiz; Pusteln, Bläschen; Brustschmerz. Nicht bek.: Kontaktdermatitis, Hautverfärbung an der Anwendungsstelle. In einigen Fällen verzögerte allergische Reaktionen mit deutlichen Entzündungszeichen; Abhängigkeitsrisiko; n. Langzeitanwendung können Entzugssymptome nicht gänzlich abgeschlossen werden. [verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand Juli 2024).

Diclofenac/Omeprazol Aristo® 75 mg/20 mg Hartkapseln mit veränderter Wirkstofffreisetzung (Rp). Wirkstoffe: Diclofenac Natrium, Omeprazol. **Zus.:** 1 Hartkaps. enth.: enthält 75 mg Diclofenac Natrium (25 mg Diclofenac-Natrium als magensaftresistente Pellets, 50 mg Diclofenac-Natrium als retardierte Pellets) und 20 mg Omeprazol (als magensaftresistente Pellets). **Sonst. Bestand.:** Kps.-Inhalt: Mikrokristalline Cellulose, Povidon K 25, Hochdisperses Siliciumdioxid, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1-1) (Ph. Eur.) [Ph. Eur.], neutralisiert mit (6 mol%), Natriumhydroxid, Propylenlykol, Ammoniummethacrylat-Copolymer (Typ B) (Ph. Eur.), Mannitol (Ph. Eur.), schweres, basisches Magnesiumcarbonat, Hypromellose (75 150 mPas/5 % sol.), Natriumdiodecylsulfat, Hypromellose (1-1)-Dispersion 30 (Ph. Eur.), Polysorbit 80, Triethylcitrat, Talkum, Kps.-Hülle: Titandioxid (E 171), Eisen(III)-oxid (E 172), Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (E 172), Gelatine. **Anw.:** Zur symptomatischen Behandlung von rheumatoider Arthritis, Arthrose und Spondylitis ankylosans bei erwachsenen Patienten mit einem Risiko für die Entwicklung von NSAR-assoziierten gastrischen und/oder duodenalen Ulzera, die adäquat mit Diclofenac und Omeprazol kontrolliert sind. **Gegenanz.:** Überempfindlich. geg. d. Wirkstoffe, substituierte Benzimidazole od. d. sonstig. Bestandteile; Überempfindlichkeitsreaktionen (z. B. Bronchospasmus, Asthma, Urtikaria, Angiodem od. Rhinitis) nach der Einnahme von Ibuprofen, Acetylsalicylsäure oder anderen nicht-steroidalen Antirheumatika/Antiphlogistika (NSAR) in der Vergangenheit; schwere Leber- oder schwere Niereninsuffizienz; im letzten Trimester der Schwangerschaft; aktives Magen- oder Darmulcus, Blutung oder Perforation, bestehende od. in der Vergangenheit wiederholt aufgetretene peptische Ulzera oder Hämorrhagien (mindestens 2 unterschiedliche Episoden nachgewiesener Ulzeration oder Perforation in der Anamnese im Zusammenhang mit einer vorherigen Therapie mit NSAR. **Nebenw.:** Wie andere Protonenpumpenhemmer (PPIs) darf auch Diclofenac/Omeprazol Aristo nicht zusammen mit Nitrovan angewendet werden. Bekannte Herzinsuffizienz (NYHA Klasse II-IV), ischämische Herzkrankheit, periphere arterielle Verschlusskrankheit, zerebrovaskuläre Erkrankung, ungeklärte Blutbildungsstörungen, zerebrovaskuläre Blutungen oder andere aktive Blutungen. **Nebenw.:** **Diclofenac:** Häufig: ZNS Störungen wie Kopfschmerzen, Schwindel, Müdigkeit, Vertigo; Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Dyspepsie, Bauchschmerzen, Blähungen, Inappetenz; Erhöhung der Transaminasen; Hautausschlag. Selten: Überempfindlichkeitsreaktionen, anaphylaktische und anaphylaktoide Reaktionen (einschließlich Hypotonie, Tachykardie und Schock); Somnolenz; Reaktivität der Atemwege mit Asthma, verschlimmertem Asthma, Bronchospasmus oder Dyspnoe; Gastritis, Gastrointestinalblutung, Hämatemesis, blutiger Durchfall, Metäna, gastrointestinale Ulzera (mit oder ohne Blutung oder Durchbruch) (bei Auftreten von starken Schmerzen im Oberbauch, Meläna oder Hämatemesis, Anwendung des Arzneimittels abbrechen und sofort einen Arzt aufsuchen); Gelbsucht, Lebererkrankung, Hepatitis; Urtikaria; Ödeme, insbes. bei Patienten mit Hypertonie oder eingeschränkter Nierenfunktion. Sehr selten: Verschlechterung infektionsbedingter Entzündungen (z. B. Entwicklung einer nekrotisierenden Fasziitis) im Zusammenhang mit der systemischen Anwendung von NSAR ist beschrieben worden (möglichweise im Zusammenhang mit d. Wirkmechanismus der NSAR); Leukopenie, Neutropenie, Panzytopenie, Thrombozytopenie, Anämie (einschl. hämolytischer und aplastischer Anämie), Agranulozytose, Myelotomatoxose (erste Symptom können sein: Fieber, Halsschmerzen, oberflächliche Wunden im Mund, grippeähnliche Symptome, starke Abgeschlagenheit, Nasenbluten und Hautblutungen); Angiodem (einschl. Gesichtsdem); Depression, Desorientiertheit, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit, psychotische Störungen, Alpträume, Erregung, Gedächtnisstörungen, Parästhesien, aspezifische Meningitis (insbes. b. Patienten mit besteh. Autoimmunerkrankungen wie Lupus erythematoses, Mischkollagenose) mit Symptomen wie Nackensteifigkeit, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Fieber oder Fieberstadien, Myelotomatoxose, Verschlechterung von Infektionen, Hypertonie, Bluthochdruck, Schilddrüsenfunktionsstörungen, Zittern, Krampfanfälle, Angstgefühl, Schlaganfall; Sehstörungen, verschwommenes Sehen, Doppeltsehen; Hörstörungen, Tinnitus; Palpitationen, Brustschmerzen, Herzinsuffizienz, Myokardinfarkt; Hypertonie, Vaskulitis; Avelotitis, pulmonale Eosinophilie, Pneumonitis; Kollitis (einschl. hämorrhagischer Kollitis und Verstärkung einer Kollitis oder Morbus Crohn), Obstipation, Stomatitis (einschließlich ulzerative Stomatitis), Glossitis, Erkrankung der Speiseröhre, diaphragmatische intestinale Strikturen, Pankreatitis; fulminante Rektokolitis, Lebernekrose, Leberschaden, Bilioleak-Hämatom, Ekzeme, Erythema multiforme, Stevens-Johnson-Syndrom, toxisch epidermale Nekrolyse (Lyell-Syndrom), Haarverlust, exfoliative Dermatitis, Lichtempfindlichkeitsreaktion, Purpura, allergische Purpura, Pruritus, Nephrotoxizität i. verschied. Ausprägungen, einschl. interstieller Nephritis, Proteinurie, Nierenpapillennekrose, nephrotisches Syndrom, akutes Nierenversagen, Veränderungen des Urins (z. B. Hämaturie). Nicht bek.: Optikusneuritis; Kounis-Syndrom; Ischämische Kollitis. Ödeme, Bluthochdruck und Herzinsuffizienz wurden im Zusammenhang mit NSAR-Behandlung berichtet. Hinweise auf ein erhöhtes Risiko für arterielle thrombotische Ereignisse (beispielsweise Herzinfarkt oder Schlaganfall), insbes. bei hoher Dosis (150 mg täglich) und Langzeitanwendung. **Omeprazol:** Häufig: Kopfschmerzen; Bauchschmerzen, Verstopfung, Durchfall, Blähungen, Übelkeit/Erbrechen, Brüsenpolyopen des Fundus (gastrointestinal). Gelegentlich: Schlaflosigkeit; Schwindel, Parästhesien, Schläfrigkeit; Vertigo; erhöhte Leberenzymwerte; Dermatitis, Juckreiz, Hautausschlag, Urtikaria; Frakturen der Hüfte, d. Handgelenks od. d. Wirbelsäule; Unwohlsein, periphere Ödeme. Selten: Leukopenie, Thrombozytopenie; Überempfindlichkeitsreaktionen, z. B. Fieber, angioneurotisches Ödem und anaphylaktische Reaktion/Schock; Hyponatriämie; Erregungszustände, Delirium, Depressionen; Geschmacksveränderungen; verschwommenes Sehen; Bronchospasmen; Mundtrockenheit, Mundschleimhautentzündung, gastrointestinale Candidiasis; Hepatitis mit und ohne Gelbsucht; Haarverlust, Photosensibilität, akutes generalisiertes pustulöses Exanthem (AGEP), Arzneimittelreaktion mit Eosinophilie und systemischen Symptomen (DRESS); Interstitielle Nephritis; Gelenkschmerzen; Muskelschmerzen; Vermehrtes Schwitzen. Sehr selten: Agranulozytose, Panzytopenie, Hypertonie, Halluzinationen; Leberschaden; Enzephalopathie bei Patienten mit vorbestehender Lebererkrankung; Erythema multiforme, Stevens Johnson Syndrom (SJS), toxische epidermale Nekrolyse (TEN); Muskelschwäche; Gynäkomastie. Nicht bek.: Hypomagnesiämie (Schwere Hypomagnesiämie kann zu Hypokalzämie führen, Hypomagnesiämie kann auch mit einer Hypokalzämie verbunden sein); mikroskopische Kollitis; subakuter kutaner Lupus erythematoses. [verschreibungspflichtig]. (Stand August 2022).

Fentanyl Aristo® 100/200/400/600/800 Mikrogramm Buccaltableten (Rp/BTM). Wirkstoff: Fentanyl (als Citrat). **Zus.:** 1 Buccaltablet. enth.: 100/200/400/600/800 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). **Sonst. Bestand.:** Mannitol (Ph. Eur.) [E421], Sorbitol (Ph. Eur.) [E420], Citronensäure, Macrogol 6000, Arginin, Magnesiumstearat (Ph. Eur.) [pflanzlich]. **Anw.:** Zur Behandlung von Durchbruchschmerzen bei erwachsenen Krebspatienten, die bereits eine Opioid-Basistherapie (die mindestens 60 mg orales Morphin täglich, mindestens 25 Mikrogramm transdermales Fentanyl pro Stunde, mindestens 30 mg Oxycodon täglich, mindestens 8 mg orales Hydromorphon täglich oder eine analgetisch gleichwertige Dosis eines anderen Opioids über eine Woche oder länger erhalten) gegen ihre chronischen Tumorschmerzen erhalten. **Gegenanz.:** Überempfindlich. geg. Wirkstoff od. sonstig. Bestand.; Patienten ohne Opioid-Basistherapie, da ein erhöhtes Risiko für eine Atemdepression besteht; schwere Atemdepression oder schwere obstruktive Lungenerkrankungen; Behandlung akuter Schmerzen, welche keine Durchbruchschmerzen darstellen; Patienten, die mit Arzneimitteln behandelt werden, die 4-Hydroxybutansäure-Natriumsalz (Natriumoxycodon) enthalten. **Nebenw.:** Sehr häufig: Schwindel, Kopfschmerzen; Übelkeit, Erbrechen, Beschwerden am Verabreichungsort wie Blutungen, Schmerzen, Ulzeration, Reizung, Parästhesie, Anästhesie, Erythem, Ödem, Schwellung und Bläschenbildung; häufig: eine Candidose, Anämie, Neutropenie, Anorexie, Depression, Angst, Verwirrheitszustand, Schlaflosigkeit; Geschmacksstörung, Somnolenz, Lethargie, Tremor, Seditierung, Hypoästhesie, Migräne, Tachykardie; Hypotonie, Hypertonie; Dyspnoe, pharyngo-laryngale Schmerzen; Obstipation, Stomatitis, Mundtrockenheit, Diarrhoe, Bauchschmerzen, gastroösophageale Refluxkrankheit, Magenbeschwerden, Dyspepsie, Zahnschmerzen; Pruritus, Hyperhidrose, Hautausschlag; Myalgie, Rückenschmerzen; periphere Ödeme, Fatigue, Asthenie, Substanzentzugssyndrom, Schüttelfrost; Gewichtsabnahme; Sturz; Geblöhtigkeit; Pharyngitis; Thrombozytopenie; euphorische Stimmungslage, Nervosität, Halluzinationen, visuelle Halluzinationen, Änderung des mentalen Zustandes, Desorientiertheit, Bewusstseins Einschränkung, Aufmerksamkeitsstörungen, Gleichgewichtsstörung, Dysarthrie; Sehstörungen, Bradykardie; Flush, Hitzewallungen; Atemdepression, Schlafapnoe-Syndrom; Ileus, Müdigkeit, Unruhe, Hypoästhesie, orale Beschwerden, Verfärbung der Mundschleimhaut, orale Weichteilerkrankung, Glossodynie, Bläschenbildung der Zunge, Zahnfleischschwellung, Zungenulcerationen, Zungenerektio, Ösophagitis, aufgesprungene Lippen, Zahnerkrankung, Dilatation der Galle; kalter Schweiß, Gesichtsschwellung, generalisierter Juckreiz, Alopecia; Muskelzucken, Muskelschwäche; Harnretention, Unwohlsein, Trägheit, Beschwerden im Brustkorb, Krankheitsgefühl, nervöse Unruhe, Durst, Frieren, Schwitzen; verminderte Thrombozytenzahl, erhöhte Herzfrequenz, verminderte Hämatokrit, erhöhte Herzzeitvolumen, vermindertes Hämoglobin. Selten: orale Pustelbildung; Überempfindlichkeit; Hypogonadismus; kognitive Störung, Störung der Motorik; abnormes Gefühl im Auge, Photopsie; Bläschenbildung der Mundschleimhaut, trockene Lippen; Onychorhexis. Nicht bekannt: Nebennierenrindensuffizienz, Androgendefizit; Arzneimittelabhängigkeit (Sucht), Arzneimittelmissbrauch, Delirium; Bewusstlosigkeit, Konvulsion; Atemstillstand; Pyrexie, neonatales Entzugssyndrom, Arzneimitteltoleranz. Enthält Sorbitol. Packungsbeilage beachten. Dieses Arzneimittel darf nur von Patienten angewendet werden, die bereits andere Opiode gegen chronische Krebschmerzen erhalten. Unbeabsichtigter Gebrauch kann schwere Schäden verursachen und tödlich sein. [verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand Juni 2024).

Fentanyl Aristo® 12 µg/h, 25 µg/h, 50 µg/h, 75 µg/h, 100 µg/h Matrixpflaster, transdermales Pflaster (Rp/BTM). Wirkstoff: Fentanyl. **Zusammensetzung:** -12µg/-25µg/-50µg/-75µg/-100µg Matrixpfl.: 1 transdermales Pflaster (5/10/20/30/40 cm² Absorptionsfläche) enth. 1,375/2,75/5,5/8,25/11,0 µg Fentanyl (entspr. 12,5/25/50/75/100 µg/h Wirkstofffreisetzung über einen Zeitraum von 3 Tagen). **Sonst. Bestand.:** -12µg: Schutzfolie: Poly(ethylenterephthalat)-Film mit Fluorocarbonüberzug. Trägerfolie: Pigmentierter Poly(ethylenterephthalat)/Poly(ethylen-co-vinylacetat)-Film. Wirkstoffhaltige Klebeschicht: Silikonknetstoff (Dimeticon, Silikonharz), Dimeticon, Abgabekontrollierende Membran: Ethylenvinylacetat-Copolymer-Film. Klebeschicht: Silikonknetstoff (Dimeticon, Silikonharz), Dimeticon. Abziehbare Schutzfolie: Poly(ethylenterephthalat)-Film mit Fluorocarbonüberzug, beige und orange Drucktinte. -25µg/-50µg/-75µg/-100µg: Pigmentierter Poly(ethylenterephthalat)/Ethylenvinylacetat-Copolymer-Doppelschichtfilm; Polydimethylsiloxan/Silikonharz, quervernetztes Dimeticon (30 cSt), Ethylenvinylacetat-Copolymerfilm. Poly(ethylenterephthalat-Film (Fluoropolymerbeschichtet)); Drucktinte. **Anw.:** Erw.: Behandlung starker chronischer Schmerzen, die eine kontinuierliche Langzeitanwendung von Opioiden erfordern; Kdr. ab 2 J.: Langzeitbehandl. schwerer starker chron. Schmerzen bei Kindern ab 2 J., die bereits eine Opioidtherapie erhalten. **Gegenanz.:** Überempfindlich. geg. Wirkstoff od. sonstig. Bestand.; akute od. postoperative Schmerzen, da eine Dosistherapie bei kurzzeitiger Anwendung nicht möglich ist und weil dies zu einer schweren oder lebensbedrohlichen Hypoventilation führen kann; schwere Atemdepression. **Nebenw.:** Sehr häufig: Somnolenz, Schwindel, Kopfschmerzen; Übelkeit, Erbrechen, Obstipation. Häufig: Überempfindlichkeit; Appetitlosigkeit; Schlaflosigkeit; Depression, Angstzustände, Verwirrheitszustand, Halluzinationen; Tremor, Parästhesie; Vertigo; Palpitationen, Tachykardie; Hypertonie; Dyspnoe; Diarrhö, Mundtrockenheit, abdominale Anämie, Schwere, Oberbauchschmerzen, Dyspepsie; Hyperhidrose, Pruritus, Hautausschlag, Erythem; Muskelkrämpfe; Harnerhalt; Erschöpfung, periphere Ödeme, Asthenie, Unpasslichkeit, Kältegefühl. Gelegentlich: Agitiertheit, Desorientierung, Euphorie; Hypoästhesie, Krampfanfälle (einschl. klonischer u. Grand-mal-Anfälle), Amnesie, vermind. Bewusstseinsgrad, Bewusstlosigkeit; verschw. Sehen; Bradykardie, Zyanose; Hypotonie; Atemnot; Atemstillstand; Übelkeit, Erbrechen, Dysphagie; Ekzem, allergische Dermatitis, Hauterkrankung, Dermatitis, Kontaktdermatitis; Muskelzucken; erektile/sexuelle Dysfunktion; Reaktion/Überempfindlichkeit an der Applikationsstelle, grippeähnliche Erkrankung, Gefühl von Körpertemperaturschwankungen, Entzugserscheinungen, Pyrexie. Selten: Miosis; Apnoe, Hypoventilation; Sublues; Dermatitis/Ekzem an der Applikationsstelle. Nicht bek.: anaphylaktischer Schock, anaphylaktoide Reaktion, anaphylaktoide Reaktion; Androgenmangel; Delirium, Arzneimittelabhängigkeit; Bradykardie; Arzneimitteltoleranz; sehr selten Entzugserscheinungen beim Neugeborenen bei längerfristiger Anwend. während d. Schwangerschaft; bei gleichzeitiger Anwendung mit stark serotonergen Arzneimitteln wurden Fälle von Serotonin-Syndrom berichtet. [verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand März 2024).

FentAristo®-Buccalfilm (Rp/BTM). Wirkstoffe: Fentanylcitrat. **Zus.:** 1 Buccalfilm enth.: 200/400/600/800/1200 Mikrogramm Fentanyl (als Fentanylcitrat). **Sonst. Bestand.:** Wirkstoffhaltige Schicht: Propylenlykol (E 1520), Natriumbenzoat (E 211), Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) [E 218], Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) [E 216], Eisen(III)-oxid (E 172), Citronensäure, all-rac-alpha-Tocopherolacetat (Ph. Eur.), Natriumdihydrogenphosphat, Natriumhydroxid, Natriumchlorid, Natriumhydroxid, Natrium-Natrium (Ph. Eur.), Deschicht-Natriumbenzoat (E 211), Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) [E 218], Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) [E 216], Citronensäure, all-rac-alpha-Tocopherolacetat (Ph. Eur.), Hypromellose, Hydroxyethylcellulose, Titandioxid (E 171), Saccharin-Natrium, Pfefferminzöl. **Anw.:** Behandlung von Durchbruchschmerzen bei erwachsenen Krebspatienten, die bereits eine Opioid-Basistherapie (mindestens 60 mg orales Morphin täglich, mindestens 25 Mikrogramm transdermales Fentanyl pro Stunde, mindestens 30 mg Oxycodon täglich, mindestens 8 mg orales Hydromorphon täglich oder eine analgetisch gleichwertige Dosis eines anderen Opioids über eine Woche oder länger) gegen ihre chronischen Tumorschmerzen erhalten. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile, gleichzeitige Anwendung von Monoaminoxidase-Hemmern (MAO-Hemmer), bzw. innerhalb von zwei Wochen nach Beendigung einer Therapie mit MAO-Hemmern. Patienten, die mit natriumoxybutalginhaltigen Arzneimitteln behandelt werden, schwere Atemdepression oder schwere obstruktive Lungenerkrankungen, Patienten ohne Opioid-Basistherapie, da ein erhöhtes Risiko für eine Atemdepression besteht, Behandlung akuter Schmerzen, welche keine Durchbruchschmerzen darstellen. **Nebenw.:** Häufig: Verwirrheitszustand, Schläfrigkeit, Schwindel, Kopfschmerz, Seditierung, Sehstörungen (verschwommen oder Doppelbilder sehen), Übelkeit, Verstopfung, Erbrechen, Mundtrockenheit, Pruritus, Fatigue. Gelegentlich: Appetitlosigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Unruhe, Geschmacksstörungen, Lethargie, Amnesie, kognitive Störungen, Hitzewallung, Atemdepression, verstopfte Nase, Diarrhoe, Stomatitis, Zahnfleischbluten, Dyspepsie, Mundulzeration, Schmerzen in der Mundhöhle, Schmerzen bei Schlucken, Hyperhidrose, verstärkte Neigung zu Blutergüssen, Muskelzuckungen, Muskelschwäche, Myalgie, Antriebslosigkeit, Schmerzen in den Extremitäten, Schmerzen im Kiefer, Harninkontinenz, Asthenie, Schüttelfrost, Fieber, Durst, erhöhter Blutdruck, zufällige Verletzungen (z. B. durch Sturz). **Sehr selten:** abnorme Gedächtnis, Depersonalisation, Depression, Stimmungsschwankungen, Euphorie, Arzneimittelabhängigkeit (Sucht), Arzneimittelmissbrauch, Delirium, Myoklonus, Parästhesie (einschließlich Hyperästhesie [Zirkumorale Parästhesie]), abnormer Gang/Koordinationsstörungen, Konvulsion, Vasodilatation, Dyspnoe, Abdominalschmerz, Flatulenz, Blahbauch, Hautausschlag, Harnretention, Neonatales Arzneimittel-Entzugssyndrom, Unwohlsein, periphere Ödeme, Arzneimitteltoleranz. Häufig, nicht bek.: Entzugssyndrom (Opiatentzugssymptome wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Angst, Schüttelfrost, Tremor und Schwitzen wurden unter Behandlung mit transkutanalem Fentanyl beobachtet). Enthält Natriumbenzoat (Ph. Eur.) [E 211], Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) [E 216], Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) [E 218] und Propylenlykol (E 1520). Packungsbeilage beachten. Dieses Arzneimittel darf nur von Patienten angewendet werden, die bereits andere Opiode gegen chronische Krebschmerzen erhalten. Eine versehentliche Anwendung kann schwere Schäden verursachen und tödlich sein. [verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand Juli 2025).

Hydromorphon Aristo® akut 1,3 mg/2,6 mg Hartkapseln (Rp/BTM). Wirkstoff: Hydromorphonhydrochlorid. **Zus.**: 1 HKos. enth.: 1,3/2,6 mg Hydromorphonhydrochlorid (entsprechend 1,16/2,32 mg Hydromorphon). Sonst. Bestandt.: Mikrokristalline Cellulose, Hypromellose, Salzsäure (2,61% (z. pH-Wert-Einstellung), Propylglat (Ph. Eur.), Kps-hülle, Gelatine, Titandioxid (E171), Eisen (III)-oxid (E 172), 1,3 mg Zusatzl. Eisen (III)-oxid x H2O (E 172), 2,32mg Zusatzl.: Eisen (III)-oxid (E 172). **ANw.**: Zur Linderung starker Schmerzen, angezeigt e. Behandl. v. Erwa. aus J.ugend. ab 12 J. **Gegenanz.**: Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff od. sonst. Bestandt., schwere Atemdepression mit Hypoxie und/oder Hyperkapnie, schwere, chron. obstrukt. Atemwegserkrankung, schweres Bronchialasthma, Koma, akutes Abdomen, paralytischer Ileus, gleichz. Baue. oder Harnwegsinfekt; Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Mundtrockenheit, Erbrechen; Pruritus, Schwitzen; verstärkter Hamdrang; Asthenie. *Gelegentlich:* Agitiertheit, Depression, Euphorie, Halluzinationen, Alpträume; Tremor, Myoklonus, Parästhesie, Sehstörung; Hypotonie, Dyspnoe, Dyspepsie, Diarrhoe, Geschmacksstörungen; Erhöhung leberspezifischer Enzyme; Hautausschlag; Harmerhalten; verminderte Libido, Erektionsstörungen; Entzugsserscheinungen (können sich außerdem als gesteigerter Erregbarkeit, Angstzuständen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Myoklonien, Tremor und gastrointestinale Symptome), Ermüdung, Unwohlsein, periphere Ödeme. *Selten:* Sederung, Lethargie, Tachykardie, Bradykardie, Palpitationen; Atemdepression, Bronchospasmus; Erhöhung von Pankreasenzymen; *Nicht bekannt:* Überempfindlichkeit (einschließlich Schwellungen im Bereich des Oropharym), anaphylaktische Reaktionen; Abhängigkeit, Dysphorie, Krampfanfälle, Dyskinesie, Hyperalgesie, zentrales Schlafapnoe-Syndrom, Miosis; Hitzegefühl, paralytischer Ileus, Urtikaria; Toleranz, Arzneimittelentzugssyndrom beim Neugeborenen. *[verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]* (Stand Mai 2025).

Hydromorphon Aristo® long 4/8/16/32 mg Retardtabletten (Rp/BTM). Wirkstoff: Hydromorphonhydrochlorid. **Zus.**: 1 Retardtbl. enth.: 4mg/8mg/16mg/32mg Hydromorphonhydrochlorid entspr. 3,55mg/7,09mg/14,19mg/28,38mg Hydromorphon. Sonst. Bestandt.: Tbl.-kern: Zucker-Stärke-Pellets (Sucrose, Maisstärke), Hypromellose, Ethylcellulose, Hyprotlose, Triethylcitrat, Talkum, Carmellose-Natrium, mikrokrist. Cellulose, Magnesiumstearat (Ph. Eur.), hochdisp. Siliciumdioxid, Fim.-Überzug: Polyvinylalkohol, Macrogol 4000, talkum, 4mg-zusatzl.: Titandioxid (E 171), Eisen (III)-oxid (E 172); 8mg-zusatzl.: Titandioxid (E171), Eisen (III)-hydroxid-oxid x H2O (E 172); 32mg-zusatzl.: Eisen (III)-oxid (E 172). **ANw.**: Behandlung starker Schmerzen. **Gegenanz.**: Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff od. sonst. Bestandt., schwere Atemdepression mit Hypoxie od. Hyperkapnie, schwere, chron. obstrukt. Lungenerkrankung, Koma, akutes Abdomen, paralytischer Ileus, gleichz. Gabe von Monooximinädiä-Hemmern (MAO-Hemmern) od. wenn diese innerhalb der letzten 2 Wochen abgesetzt wurden. **Schwangersch./StiLteiz:** Anwendung nicht empfohlen/Abstillen. **Nebebw:** Sehr häufig: Schwindel, Somnolenz; Übelstipation, Übelkeit, Häufig: Appetitabnahme; Angstzustände, Verwirrtheit, Schlaflosigkeit; Kopfschmerzen; Bauchschmerzen, Mundtrockenheit, Erbrechen; Pruritus, Schwitzen; verstärkter Hamdrang; Asthenie. *Gelegentlich:* Agitiertheit, Depression, Euphorie, Halluzinationen, Alpträume, verminderte Libido; Tremor, unwillkürliche Muskelkontraktionen, Parästhesie; Sehstörung; Unwohlsein; Dyspnoe; Dyspepsie, Diarrhoe, Dysgeusie; Erhöhung leberspezifischer Enzyme; Hautausschlag; Harmerhalten; erektilte Dysfunktion; Entzugsserscheinungen (Entzugsserscheinungen m. Symptomen wie Agitiertheit, Angst, Nervosität, Schlaflosigkeit, Hyperkinesie, Tremor und gastrointestinale Symptome), Ermüdung, Unwohlsein, periphere Ödeme. *Selten:* Sederung, Lethargie, Tachykardie, Bradykardie, Palpitationen; Atemdepression, Bronchospasmus; Erhöhung von Pankreasenzymen; Rötung des Gesichts. *Sehr selten:* Krampfanfälle, Dyskinesie, Hyperalgesie, *Nicht bekannt:* Überempfindlichkeitsreaktionen (einschl. Schwellungen im Bereich des Oropharym), anaphylaktische Reaktionen; Abhängigkeit, Dysphorie, Zentrales Schlafapnoe-Syndrom; Miosis; Wärmegefühl; Paralytischer Ileus; Gallenkolik; Urtikaria; Toleranz, Arzneimittelentzugssyndrom beim Neugeborenen. Die Retardtabletten dürfen nicht zerkrat od zerkleinert werden. Enthält Sacch. Packungsbeilage beachten, verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand November 2022).

Hydromorphon Aristo® 2,6 mg/ml Lösung zum Einnehmen (Rp/BTM). Wirkstoffe: Hydromorphonhydrochlorid. **Zus.**: 1 ml enth.: 2,6 mg Hydromorphonhydrochlorid (entsprechend 2,32 mg Hydromorphon). Sonst. Bestandt.: Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) (E 218), Saccharose, Glycerol (E 422), Citronensäure-Monohydrat (E 330), Natriumcitrat (E 331), Gereinigtes Wasser. **ANw.**: Zur Linderung starker Schmerzen. **Gegenanz.**: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff od. einen der sonstigen Bestandteile, schwere Atemdepression mit Hypoxie und/oder Hyperkapnie, schwere chronisch obstruktive Atemwegserkrankung, schweres Bronchialasthma, paralytischer Ileus, akutes Abdomen, Koma, gleichzeitige Gabe von Monooximinädiä-Hemmern oder wenn diese innerhalb der letzten 14 Tage abgesetzt wurden. **Nebebw:** *Sehr häufig:* Schwindel, Somnolenz, Übelstipation, Übelkeit, Häufig: Appetitabnahme, Angstzustände, Verwirrtheit, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Mundtrockenheit, Erbrechen, Pruritus, Schwitzen, verstärkter Hamdrang, Asthenie. *Gelegentlich:* Agitiertheit, Depression, Euphorie, Halluzinationen, Alpträume, Tremor, Myoklonus, Parästhesie, Sehstörung, Hypotonie, Dyspnoe, Dyspepsie, Diarrhoe, Geschmacksstörungen, Erhöhung leberspezifischer Enzyme, Hautausschlag, Harmerhalten, verminderte Libido, Erektionsstörungen, Entzugsserscheinungen (können auftreten und sich in Symptomen wie gesteigerter Erregbarkeit, Angstzuständen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Hyperkinesie, Tremor und gastrointestinalen Symptomen äußern), Ermüdung, Unwohlsein, periphere Ödeme. *Selten:* Aggression, Sederung, Lethargie, Bradykardie, Palpitationen, Tachykardie, Atemdepression, Bronchospasmus, Erhöhung von Pankreasenzymen. *Nicht bekannt:* Anaphylaktische Reaktionen; Überempfindlichkeit (einschließlich Schwellungen im Bereich des Oropharym), Abhängigkeit, Dysphorie, Krampfanfälle, Dyskinesie, Hyperalgesie, Zentrales Schlafapnoe-Syndrom, Miosis, Hitzegefühl, paralytischer Ileus, Urtikaria, Toleranz, Arzneimittelentzugssyndrom beim Neugeborenen. Enthält Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) (E 218), Saccharose. *[verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]*. (Stand Juni 2025).

Hydromorphon Aristo® 4/8/16/24 mg Retardtabletten (Rp/BTM). Wirkstoff: Hydromorphonhydrochlorid. **Zus.**: 1 Retardtbl. enth.: 4 mg/8 mg/16 mg/24 mg Hydromorphonhydrochlorid entspr. 3,55 mg/7,09 mg/14,19 mg/28,38 mg Hydromorphon. Sonst. Bestandt.: Tbl.-kern: Mikrokristalline Cellulose, Hypromellose, Ethylcellulose, Hyprotlose, Propylenglycol, Talkum, Carmellose-Natrium (Ph. Eur.), Magnesiumstearat (Ph. Eur.), hochdisp. Siliciumdioxid, Fim.-Überzug: Hypromellose, Macrogol 6000, Talkum, Titandioxid (E 171), 8 mg-zusatzl.: Eisen (III)-oxid (E 172), 14 mg-zusatzl.: Eisen (III)-hydroxid-oxid x H2O (E 172). **ANw.**: Erwauchs. ud. Jugendl. ab 12 J.; Behandlung starker Schmerzen. **Gegenanz.**: Überempfindlichkeit gegen d. Wirkstoff od. d. e. sonst. Bestandt., schwere Atemdepression mit Hypoxie od. Hyperkapnie, schwere, chron. obstrukt. Lungenerkrankung, Koma, akutes Abdomen, paralytischer Ileus, gleichz. Gabe von Monooximinädiä-Hemmern (MAO-Hemmern) oder wenn innerhalb der letzten 2 Wochen abgesetzt. **Schwangersch./StiLteiz:** Anwendung nicht empfohlen/Abstillen. **Nebebw:** Sehr häufig; Schwindel, Somnolenz; Übelstipation, Übelkeit, Häufig: Appetitabnahme; Angstzustände, Verwirrtheit, Schlaflosigkeit; Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Mundtrockenheit, Erbrechen; Pruritus, Schwitzen; verstärkter Hamdrang; Asthenie. *Gelegentlich:* Agitiertheit, Depression, Euphorie, Halluzinationen, Alpträume, Tremor, Myoklonus, Parästhesie, Sehstörung, Hypotonie, Dyspnoe, Dyspepsie, Diarrhoe, Geschmacksstörungen; Erhöhung leberspezifischer Enzyme; Hautausschlag, Harmerhalten; Erektionsstörungen; Entzugsserscheinungen, Ermüdung, Unwohlsein, periphere Ödeme. *Selten:* Sederung, Lethargie, Tachykardie, Bradykardie, Palpitationen; Atemdepression, Bronchospasmus; Erhöhung von Pankreasenzymen; Erhöhung des Gesichts. *Nicht bekannt:* Überempfindlichkeit (einschließlich Schwellungen im Bereich des Oropharym), anaphylaktische Reaktionen; Abhängigkeit, Dysphorie, Krampfanfälle, Dyskinesie, Hyperalgesie, zentrales Schlafapnoe-Syndrom, Miosis; Hitzegefühl, paralytischer Ileus; Gallenkoliken; Urtikaria; Toleranz, Arzneimittelentzugssyndrom beim Neugeborenen. Die Retardtabletten dürfen nicht zerkrat od zerstufen werden. *[verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]*. (Stand November 2022).

Levomethadon Aristo® 2,5 mg/5 mg/7,5 mg/20 mg/30 mg Tabletten/Levomethadon Aristo® 5 mg/ml Tropfen zum Einnehmen, Lösung (Rp/BTM). Wirkstoff: Levomethadonhydrochlorid. **Zus.**: 1 Tbl.: enth. 2,5 mg/5 mg/7,5 mg/20 mg/30 mg Levomethadonhydrochlorid; sonst. Bestandt.: Mikrokristalline Cellulose, Stärkehydrolysat (7,8-9,2 %), Mannitol (Ph. Eur.), Carboxymethylstärke-Natrium [Typ A] (Ph. Eur.), hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat (Ph. Eur.) [pflanzlich], 1 ml Tr. (19-20 Tr.) enth.: 5 mg Levomethadonhydrochlorid (entspr. 4,47 mg Levomethadon). Sonst. Bestandt.: Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) (E 218), betainhydrolysat zur pH-Einstellung, Glycerol 85%, Natriumhydroxid zur pH-Einstellung, Gereinigtes Wasser. **ANw.**: Tbl.: Starke Schmerzen bei Erwachsenen; Tr.: Starke Schmerzen. **Gegenanz.**: Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff od. sonst. Zusatzl. Trophen: Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) (E 218), od. ei. d. sonst. Bestandt., erstes Drittel der Schwangerschaft, im 2. u. 3. Trim. keine Dauererwendung, Behandlung mit MAO-Hemmern od. innerhab von 2 Wo. nach d. Absetzen; gleichzeitige Anwendung von Opioidantagonisten od. and. Opioidagonisten/-antagonisten Lz. B. Pentazocin und Buprenorphin (außer zur Behandlung einer Überdosierung). **Nebebw:** Häufig: Stimmungsveränderungen (meist Euphorie, gelegentlich Dysphorie), Veränderungen der Aktivität (meist Dämpfung, gelegentliche Steigerung), der kognitiven und sensorischen Leistungsfähigkeit (z. B. des Entscheidungsverhaltens und Wahrnehmungsvermögens, wie Verwirrtheit, Desorientiertheit); Schwindel, Kopfschmerzen und Nebenwirkungen vagotroper Art (insb. nach i. v. Injektion wie Übelkeit, Erbrechen, Mundtrockenheit, Schluckauf, Bronchospasmus, Spasmen der glatten Muskulatur, Blasenentleerungsstörungen und Verstopfung; verengte Pupillen; bei längerfristiger Anwendung ist vermehrtes Schwitzen; Urtikaria, Juckreiz. *Gelegentlich:* Klinisch relevanter Herzfrequenzabfall (Bradykardie) und Blutdruckabfall; nicht kardiogenes Lungenödem bei intensivmedizinisch behandelten Patienten. *Selten:* Exzitationszustände. *Nicht bekannt:* Überempfindlichkeitsreaktionen bis hin zum Schock; Hypoglykämie; Abhängigkeit; ZNS-Nebenwirkungen wie Sedierung (Müdigkeit, Mattigkeit, Benommenheit), Atemdepression, insbes. bei Anwendung hoher Dosen (erhöhtes Risiko bei hohen Dosierungen od. gleichzeitiger ANw. anderer atmedepressiver Arzneimittel), zerebrale Krampfanfälle; Zentrales Schlafapnoe-Syndrom. *Vieelfältige psychische Nebenwirkungen (hinsichtlich Stärke und Art individuell unterschiedlich), bei der Anwendung in der Substitutionstherapie zusätzlich Anorexie, Schlaflosigkeit, Unruhe, Sehstörungen, Tachykardie, Herzrhythmusstörungen (Synkopen), Herzstillstand, Sickerblutungen (Hämorrhagie), orthostatische Hypotonie, Einschränkung der Kreislauffunktion, Gallenwegskrämpfe, Hautausschlag, verminderte Harnmenge, Asthenie, Ödeme, Flush; zusätzl. Tr.: Methyl 4 hydroxybenzoat (Ph. Eur.) (E 218) kann Überempfindlichkeitsreaktionen, auch Spätreaktionen, hervorrufen. Tr.: Enthält Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) (E 218). Packungsbeilage beachten, verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand August 2023).*

Metamizol Aristo® 100 mg/500 mg Tabletten/Metamizol Aristo® 500 mg/ml Tropfen zum Einnehmen, Lösung (Rp). Wirkstoff: Metamizol-Natrium Monohydrat. **Zus.**: 1 Tbl./1 Tropfen enth.: 1000 mg/500/500 mg Metamizol-Natrium 1 H2O; 1 Tropfen enthält 25 mg Metamizol-Natrium 1 H2O. Sonst. Bestandt.: Tbl. 100 mg, Tbl.-kern: Cassocolle, Magnesiumstearat (Ph. Eur.) [pflanzlich], Filmüberzug: Hypromellose, Titandioxid (E 171), Macrogol 8000, Talkum; Tbl. 500 mg: vorverkleisterte Stärke (Mais), Macrogol 6000, Crospovidon (Ph. Eur.), hochdisperses Siliciumdioxid; Tr.: Dinatriumhydrogenphosphat, Natrium-dihydrogenphosphat-Dihydrat, Saccharin-Natrium, Sacralose, Himber-Aroma (enthält natürliche Aromastoffe, Aromastoffe, Aromazubereitungen, Propylenglycol (E 1520), Triacetin (E 1518)), Gereinigtes Wasser. **ANw:** Tabletten: Erwauchs. ud. Jugendl. ab 15 J.; > 53 mg/Tropfen-Sgl. Kr., Kr., Erwauchs.: Akute starke Schmerzen nach Verletzungen oder Operationen, Koliken, Tumorschmerzen, sonstige akute oder chronische starke Schmerzen, soweit andere therapeutische Maßnahmen nicht indiziert sind, hohes Fieber, das auf andere Maßnahmen nicht anspricht. **Gegenanz:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, allg. Pyrazinole (einer od. ein. d. sonst. Bestandt.),Agranulozytose in der Anamnese, die durch Metamizol, andere Pyrazinole oder Pyrazinole ausgelöst wurde; beeinträchtigte Knochenmarkfunktionen oder Erkrankungen des blutbildenden Systems (z. B. nach Zytostatikabehandlung); bei bek. Analgetika-Asthma-Syndrom; bei bek. Analgetika-Intoleranz vom Urtikaria-Angiödemytp. d. h. Pat., die mit Bronchospasmus od. and. anaphylaktoiden Reaktionsformen (Lz. Urtikaria, Angiödem) auf Salicylate, Paracetamol od. and. nichtnarkotische Analgetika, wie z. B. Diclofenac, Ibuprofen, Indometacin od Naproxen reagieren; genatisch bedingter Glukose-6-Phosphat-Dehydrogenasemangel (Hämolyseanfälligkeit, akute intermittierende hepatische Porphyrie, direktes Trimenon der Schwangerschaft; Tbl.: Kdr. ud. Jugend. < 15 Jahre). **Nebebw:** *Gelegentlich:* hypotensive Reaktionen während oder nach der Anwendung (auch bei Hypertensie, dosisabhängig); fies Arzneimittelcharakter. *Selten:* Leukopenie; anaphylaktische oder anaphylaktische Reaktionen; Ausschlag (z. B. makulopapulöses Exanthem). *Sehr selten:* Agranulozytose, einsch. Fälle mit tödlichem Ausgang (sogarfrühes Absetzen dringend empfohlen), Thrombozytopenie (typische Zeichen sind eine verstärkte Blutungsneigung und Petechien auf der Haut/Schleimhäuten); Analgetika-induziertes Asthma-Syndrom; Stevens-Johnson-Syndrom (SJS) od. toxische epidermale Nekrolyse (TEN); akute Verschlechterung der Nierenfunktion, wobei sich sehr selten eine Proteinurie, Oligo- oder Anurie bzw. ein akutes Nierenversagen entwickeln kann, akute interstielle Nephritis. *Nicht bek.:* Aplastische Anämie, Pancytopenie, einschl. Fälle mit tödlichem Ausgang, Anaphylaktischer Schock, Koinis-Syndrom, gastrointestinale Blutungen; Arzneimittelbedingter Leberschaden einschl. akuter Hepatitis, Ikterus, erhöhter Leberenzym; Arzneimittelreaktion mit Eosinophilie und systemischen Symptomen (DRESS). *Ratfänger des Urins möglich (harmlos)*. Tabletten: Enthält Natrium, Packungsbeilage beachten, Tropfen: Enthält Natrium und Propylenglycol (E 1520). Packungsbeilage beachten. **Warnhinweis:** Dieses Arzneimittel enthält Metamizol-Natrium, das in seltenen Fällen einen Schock und Agranulozytose auslösen kann. *[verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]*. (Stand Dezember 2024).

Morphin Aristo® akut 10/20 mg Tabletten (Rp/BTM). Wirkstoff: Morphinhydrochlorid. **Zus.**: 1 Tbl. enth. 10 mg/20 mg Morphinhydrochlorid 3 H2O, entsprechend 7,6 mg/15,2 mg Morphin. Sonst. Bestandt.: Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Gelatine, Magnesiumstearat (Ph. Eur.). **ANw.**: Starke Schmerzen, die auf Opioide ansprechen, z. B. Tumorschmerzen. **Gegenanz.**: Überempfindlich, gegen Wirkstoff od. sonst. Bestandt., Sekretstau in den Atemwegen, Atemdepression, akute Lebererkrankungen, alkohol- oder hitteopikabedingte Unruhezustände. **Nebebw.:** Häufig: Erhöhte ADH-Sekretion; Sederung; Miosis; Übelstipation, Übelkeit, Erbrechen; Harmerreten. *Gelegentlich:* Dysphorie; Atemdepression, Drehschwindel, Orientierungsstörung; Bronchokonstriktion; Spasmen des Gallentrakts; Pruritus; Spasmen des Hamtrakts; Schwindel. *Selten:* Palpitationen, Tachykardie, Synkope; orthostatische Hypotonie, Hypertonie, Unwohlsein, peripheres Ödem. *Nicht bek.:* anaphylaktioide Reaktionen; Euphorie, Schlafstörungen, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen; Abhängigkeit; Konvulsionen; Allodynie, Hyperalgesie, Hyperhidrose; zentrales Schlafapnoe-Syndrom; Mundtrockenheit, Pankreatitis; Spasmus des Splincher Oddi; Urtikaria; akute generalisierte exanthematische Pustulose (AGEP); Myoklonie; Entzugsserscheinungen (Abstinenzsyndrom). Enthält Lactose. Packungsbeilage beachten. *[verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]*. (Stand Oktober 2023).

Morphin Aristo® Lösung 20 mg/ml, Lösung zum Einnehmen (Rp/BTM). Wirkstoff: Morphinsulfat. **Zus.**: 1 ml Lösung zum Einnehmen enthält 20 mg Morphinsulfat (Ph. Eur.). Sonst. Bestandt.: Natriumdetat (Ph. Eur.), Citronensäure, Natriumbenzoat (E 211), Amaranth (E 123), Gereinigtes Wasser. **ANw.**: Zur Linderung von starken Schmerzen. **Gegenanz.**: Überempfindlich, gegen Wirkstoff od. d. d. sonst. Bestand., ileus, akutes Abdomen; Kdr unter 2 Jahren. **Nebebw.:** Sehr häufig: Stimmungsveränderungen, meist Euphorie aber auch Dysphorie. Häufig: Veränderungen der Aktiviertheit (meist Dämpfung, aber auch Steigerung oder Erregungsanstieg), Schlaflosigkeit und Veränderungen der kognitiven und sensorischen Leistungsfähigkeit (z. B. Denkstörungen, Wahrnehmungsstörungen/Halluzinationen, Verwirrtheit); Kopfschmerzen, Schwindel, dosisabhängig können Übelkeit und Mundtrockenheit auftreten, Verstopfung, Erbrechen (besonders zu Beginn der Behandlung), Appetitlosigkeit, Dyspepsie und Geschmackveränderungen; Schwitzen. Überempfindlichkeitsreaktionen wie Urtikaria, Pruritus; Störungen bei der Blasenentleerung. *Gelegentlich:* klinisch bedeutsamer Abfall als auch Anstieg von Blutdruck und Herzfrequenz; Es können Gesichtsrötungen, Herzklopfen, allgemeine Schwäche bis hin zum Ohnmachtsanfall und Herzversagen auftreten. *Selten:* Bronchospasmus; Erhöhung der Pankreasenzyme bzw. Pankreatitis; Gallenkoliken; Nierenkoliken; Entzugsserscheinungen (Abstinenzsyndrom). *Sehr selten:* Syndrom der inadquaten ADH-Sekretion (SIADH; Leitsymptom: Hyponatriämie); Abhängigkeit; Verminderung der Libido oder Potenzschwäche; Tremor, unwillkürliches Muskelzucken, epileptische Krampfanfälle; verschwommenes Sehen, Doppeltsehen und Augenzittern, Pupillenverengung ist ein typischer Begleiteffekt; Dyspnoe; Darmverschluss, Bauchschmerzen; Erhöhung leberspezifischer Enzyme; andere Hautausschläge wie Exantheme und periphere Ödeme (bilden sich nach Absetzen zurück); Muskelkrämpfe, Muskelstarre; Asthenie, Unwohlsein, Schüttelfrost, Amnerohne. *Nicht bekannt:* anaphylaktische oder anaphylaktioide Reaktionen; Hyperhidrose. Insbesondere in hoher Dosierung Hyperalgesie od Allodynie, die nicht auf eine weitere Dosiserhöhung von Morphin ansprechen (ggf. Dosisreduktion oder Opioidrotation erforderlich); zentrales Schlafapnoe-Syndrom; Spasmus des Splincher Oddi; akute generalisierte exanthematische Pustulose (AGEP). Morphin zeigt vielfältig psychische Nebenwirkungen, die hinsichtlich Stärke und Art individuell unterschiedlich (je nach Persönlichkeit und Behandlungsdauer) in Erscheinung treten. Morphin führt dosisabhängig zu einer Atemdäpfung und Sederung in unterschiedlichem Ausmaß (föhrlich Müdigkeit). Bei intensivmedizinisch behandelten Patienten sind nicht-kardigen bedingte Lungenödeme beobachtet worden. Toleranzentwicklung, Arzneimittelabhängigkeit, Entzugsserscheinungen [Abstinenzsyndrom). Enthält Amaranth. Amaranth kann allergische Reaktionen hervorrufen. Enthält Natriumbenzoat (E 211) und Amaranth (E 123). Packungsbeilage beachten. *[verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]*. (Stand April 2024).

Morphin Aristo® 10/20/30/45/60/100/200 mg Retardtabletten (Rp/BTM). Wirkstoff : Morphinsulfat (Ph. Eur.). **Zus.**: 1 Retardtbl. enth. 10 mg/20 mg/30 mg/45 mg/60 mg/100 mg/200 mg Morphinsulfat (Ph. Eur.), entspr. 7,5 mg/15 mg/22,6 mg/33,75 mg/45,2 mg/75,3 mg/150,4 mg Morphin. Sonst. Bestandt.: Tbl.-kern: Hypromellose, Stearinsäure (Ph. Eur.) [pflanzlich], hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat (Ph. Eur.) [pflanzlich], Filmüberzug: Hypromellose, Titandioxid (E 171), Macrogol 4000, Hypromellose, Titandioxid (E 171), 10-mg Retardtbl. zusätzl.: Lactose-Monohydrat, Eisen(III)-oxid x H2O (E 172), 20-mg Retardtbl. zusätzl.: Lactose-Monohydrat, Eisen(III)-hydroxid-oxid x H2O (E 172), 30-mg Retardtbl. zusätzl.: Lactose-Monohydrat, Eisen(III)-oxid x H2O (E 172), 45-mg Retardtbl. zusätzl.: Lactose-Monohydrat, Ponceau 4R, Aluminiumsulfat (E 124), Indogocarm, Aluminiumsulfat (E 123) < 45-mg Retardtbl. zusätzl.: Lactose-Monohydrat, Eisen(III)-oxid (E 172), 100-mg Retardtbl. zusätzl.: Lactose-Monohydrat, Eisen(III)-oxid (E 172), 100 mg Retardtbl. zusätzl.: Lactose-Monohydrat, Eisen(III)-oxid (E 172). **ANw.**: Erwauchs. ud. Jugendl. ab 12 J.; Behandlung starker Schmerzen. **Gegenanz.**: Überempfindlich, gg. Ponceau 4R (enth. in -30 mg/60 mg Retardtbl.), Geboränge S (enth. in -60 mg Retardtbl.). Wirkstoff od. sonst. Bestandt., ileus, akutes Abdomen. **Nebebw.:** V. r. häufig: Stimmungsveränderungen, meist Euphorie aber auch Dysphorie; Miosis; Übelstipation (bei Dauerbehandlung); Häufig: Überempfindlichkeitsreaktionen; Appetitabnahme bis zum Appetitverlust; Veränderungen der Aktiviertheit (meist verminderte Aktivität, aber auch Hyperaktivität od Agitiertheit); Schlaflosigkeit, Denkstörungen, Wahrnehmungsfähigkeit, Entzugsserscheinungen (Abstinenzsyndrom), Krampfschmerzen, Schwindel, Geschmacksstörungen, Hyperhidrose; Erbrechen (besonders zu Beginn der Behandlung), Dyspepsie, Urticaria, Pruritus, Harmerreten; Unwohlsein, Asthenie, Ermüdung. *Gelegentlich:* Tachykardie, Bradykardie; Blutdruckabfall, Blutdruckanstieg. *Selten:* Bronchospasmen; Erhöhung der Pankreasenzyme bzw. Pankreatitis; Gallenkoliken; Nierenkoliken; körperliche Abhängigkeit mit Arzneimittelentzugssyndrom. *Sehr selten:* Syndrom der inadquaten ADH-Sekretion (SIADH; Leitsymptom: Hyponatriämie); Abhängigkeit, verminderte Libido; Konvulsionen, Tremor, unwillkürliche Muskelkontraktionen, verschwommenes Sehen, Doppeltsehen, Myastagmus, Dyspnoe; Darmverschluss, Abdominalschmerz, Zahnerkrankungen, wobei jedoch ein ursächlicher Zusammenhang zur Morphin-Behandlung nicht hergestellt werden kann. Erhöhung leberspezifischer Enzyme; andere Hautausschläge (z. B. Exantheme); Muskelspasmen, Muskelrigidität; Erektionsstörungen, Amenorrhoe; Schüttelfrost, periphere Ödeme. *Toleranzentwicklung, Arzneimittelentzugssyndrom* bei Neugeborenen. *Nicht bekannt:* anaphylaktische oder anaphylaktioide Reaktionen; Hyperhidrose, Benommenheit, Sederung (dosisabhängig); Synkope, Parästhesien, Allodynie, Hyperalgesie od Allodynie; Vertigo; Palpitationen, Herzversagen; Hitzegefühl; Husten vermindert, Atemdepression (dosisabhängig), nicht-kardigen bedingte Lungenödeme nach rascher Dosissteigerung, zentrales Schlafapnoe-Syndrom; Übelkeit (dosisabhängig), Mundtrockenheit (dosisabhängig); Spasmus des Splincher Oddi; akute generalisierte exanthematische Pustulose (AGEP); Körperliche Abhängigkeit mit Arzneimittelentzugssyndrom (Abstinenzsyndrom), Toleranzentwicklung, Arzneimittelentzugssyndrom bei Neugeborenen. Morphin zeigt vielfältige psychische Nebenwirkungen, die hinsichtlich Stärke und Art individuell unterschiedlich (je nach Persönlichkeit und Behandlungsdauer) in Erscheinung treten. Die wiederholte Anwendung von Morphin Aristo kann, auch in therapeutischen Dosen, zu einer Arzneimittelabhängigkeit führen, das Risiko kann je nach individuellen Risikofaktoren des Patienten, Dosierung und Dauer der Opioibehandlung variieren. *Aufgrund von Ponceau 4R, enth. in -30 mg/60 mg Retardtbl., u. Geboränge S (enth. in -60 mg Retardtbl.)* allerg. Reakt. möglich. *Verkehrsmittelweis!* Enthält Lactose (1-10/20-/30-/45 mg/ml). Enthält Ponceau 4R (1-30-/60 mg). Enthält Geboränge S (1-60 mg). Packungsbeilage beachten, verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand Januar 2024).

Oxycodon Aristo® 1 mg/ml Lösung zum Einnehmen/Oxycodon Aristo® 10 mg/ml Lösung zum Einnehmen (Rp/BTM). Wirkstoff: Oxycodonhydrochlorid. **Zus.**: 1 ml Lsg. enth. 1 mg/10 mg Oxycodonhydrochlorid (entspr. 0,9 mg/9 mg Oxycodon); sonst. Bestandt.: Citronensäure-Monohydrat, Natriumcitrat (Ph. Eur.), Natriumbenzoat (E 211), Saccharin-Natrium, Gereinigtes Wasser, Hypromellose (1 mg/ml), Geboränge S (E110) (10 mg/ml). **ANw.**: Erwauchs. ud. Jugendl. > 12 J.; Starke Schmerzen, die nur mit Opioidealgetika ausreichend behandelt werden können. **Gegenanz.**: Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff od. d. e. sonst. Bestandt.; schwere chron.-obstrukt. Lungenerkrankung; Crp pulmonale; schweres Bronchialasthma; schwere Atemdepression mit Hypoxie und/oder Hyperkapnie; paralytischer Ileus. **Nebebw:** Sehr häufig: Somnolenz, Sederung, Schwindelgefühl; Kopfschmerzen; Übelstipation, Erbrechen, Übelkeit; Pruritus. Häufig: Appetitabnahme bis zum Appetitverlust; Angstzustände, Verwirrlichkeitszustände, Depressionen, verminderte Aktivität, Unruhe, psychomotorische Hyperaktivität, Nervosität, Schlaflosigkeit, Denkstörungen; Tremor, Lethargie; Dyspnoe; Abdominalschmerz, Diarrhoe, Mundtrockenheit, Schluckauf, Dyspepsie; Hautreaktionen/Hautausschlag, Hyperhidrosis; Dysurie, Harndrang; Asthenie, Ermüdung. *Gelegentlich:* Überempfindlichkeitsreaktionen; Dehydratation; Agitiertheit; Affektlabilität, euphorische Stimmung, Wahrnehmungsstörungen (z. B. Halluzinationen, Derrealisation), verminderte Libido, Arzneimittelabhängigkeit; Anmesie, Konvulsionen (insbes. bei Personen mit Epilepsie od. Prädisposition zu Krampfanfällen); Konzentrationsstörungen, Migräne, erhöhter Muskeltonus, unwillkürliche Muskelkontraktionen, Hypoästhesie, Koordinationsstörungen, Sprechstörungen, Synkope, Parästhesien, Geschmacksstörungen; Sehstörungen, Miosis; Hörstörungen, Vertigo; Tachykardie, Palpitationen (als Symptom eines Entzugssyndroms); Vasodilatation; Atemdepression, Dysphonie, Husten; Mundulzerationen, Stomatitis, Dysphagie, Flatulenz, Aufstoßen, Ileus; Erhöhung leberspezifischer Enzyme; trockene Haut; Hamretention; Erektionsstörungen; Hypogonadismus; Schüttelfrost, Arzneimittelentzugssyndrom, Schmerzen (z. B. Brustkorbschmerzen), Unwohlsein, Ödeme, periphere Ödeme, Toleranzentwicklung, Durst, Verletzungen durch Urinfälle. *Selten:* Herpes simplex, Appetitsteigerung; erniedrigter Blutdruck, Orthostase-Syndrom; Meläna, Zahnerkrankungen, Zahnfleischbluten; Urtikaria; Gewichtszu- od. -abnahme. *Nicht bekannt:* anaphylaktische Reaktionen, anaphylaktioide Reaktionen; Aggressionen; Hyperalgesie; Zentrales Schlafapnoe-Syndrom; Karies; Cholestease, Gallenkolik, Funktionsstörung des Splincher Oddi; Amnerohne; Arzneimittelentzugssyndrom bei Neugeborenen. Arzneimittelabhängigkeit (selbst in therapeutischen Dosen, Risiko kann individuell variieren). Überdosierung: Toxische Leukenzephalopathie. Nur 10 mg/ml; Geboränge S (E110) kann allergische Reaktionen hervorrufen. 1 mg/ml: Enthält Natriumbenzoat. Packungsbeilage beachten. 10 mg/ml: Enthält Natriumbenzoat und Geboränge S (E 110). Packungsbeilage beachten *[verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]*. (Stand Februar 2024).

Oxycodon HCl Aristo® akut 5/10/20 mg Filmtabletten (Rp/BTM). Wirkstoff: Oxycodonhydrochlorid. **Zus.**: 1 Ftbl. enth.: 5 mg/10 mg/20 mg Oxycodonhydrochlorid (Ph. Eur.) entspr. 4,48 mg/8,97mg/17,93 mg Oxycodon; sonst. Bestandt.: Tbl.-kern: Carboxymethylstärke-Natrium [Typ A] (Ph. Eur.), Lactose-Monohydrat, mikrokristalline Cellulose, hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat (Ph. Eur.) [pflanzlich]; Filmüberzug: Polyvinylalkohol, Talkum (E553b), Macrogol 3350, Titandioxid (E171), entölte Phospholipide aus Sojabohnen (E322), Indogocarm-Aluminiumsulfat (E123); 5-mg-Ftbl.: zusätzl. Ponceau 4R, Aluminiumsulfat (E 124); 20-mg-Ftbl.: zusätzl. Eisen(III)-hydroxid-oxid (E172). **ANw.**: Erwauchs. ud. Jugendl. ab 12 J.: Starke Schmerzen, die nur mit Opioi-Analgetika ausreichend behandelt werden können. **Gegenanz.**: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, Sgo, Ernduss od. sonst. Prundant.; schwere Atemdepression mit Hypoxie und/oder Hyperkapnie, paralytischer Ileus; zusätzlich 20 mg: schwere chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), Crp pulmonale, schweres Bronchialasthma. **Nebebw:** Sehr häufig: Somnolenz, Sederung, Schwindelgefühl, Kopfschmerzen; Übelstipation, Erbrechen, Übelkeit; Pruritus. Häufig: Appetitabnahme bis zum Appetitverlust; Angst, Verwirrlichkeitszustände, Depressionen, verminderte Aktivität, Unruhe, psychomotorische Hyperaktivität, Nervosität, Schlaflosigkeit, Denkstörungen; Tremor, Lethargie; Dyspnoe; Abdominalschmerzen, Diarrhoe, Mundtrockenheit, Schluckauf, Dyspepsie; Hautreaktionen/Hautausschlag, Hyperhidrosis; Dysurie, Harndrang; Asthenie, Ermüdung. *Gelegentlich:* Überempfindlichkeitsreaktionen; Dehydratation; Agitiertheit, Affektlabilität, euphorische Stimmung, Wahrnehmungsstörungen (z. B. Halluzinationen, Derrealisation), verminderte Libido, Arzneimittelabhängigkeit; Anmesie, Konvulsionen (insbesondere bei Personen mit Epilepsie od. Prädisposition zu Krampfanfällen); Konzentrationsstörungen, Migräne, erhöhter Muskeltonus, unwillkürliche Muskelkontraktionen, Hypoästhesie, Koordinationsstörungen, Sprechstörungen, Synkope, Parästhesien, Geschmacksstörungen; Sehstörungen, Miosis; Hörstörungen, Vertigo; Tachykardie, Palpitationen (als Symptom eines Entzugssyndroms); Vasodilatation; Atemdepression, Dysphonie, Husten; Mundulzerationen, Stomatitis, Dysphagie, Flatulenz, Aufstoßen, Ileus; Erhöhung leberspezifischer Enzyme; trockene Haut; Hamretention; Erektionsstörungen, Hypogonadismus; Schüttelfrost, Arzneimittelentzugssyndrom, Schmerzen (z. B. Brustkorbschmerzen), Unwohlsein, Ödeme, periphere Ödeme, Toleranzentwicklung, Durst, Verletzungen durch Urinfälle. *Selten:* Herpes simplex, Appetitsteigerung; erniedrigter Blutdruck, Orthostasesyndrom; Meläna, Zahnerkrankungen, Zahnfleischbluten; Urtikaria; Gewichtszu- oder -abnahme. *Nicht bekannt:* Anaphylaktische Reaktionen, anaphylaktioide Reaktionen; Aggressionen; Hyperalgesie; zentrales Schlafapnoe-Syndrom; Karies; Cholestease, Gallenkolik, Funktionsstörung des Splincher Oddi; Amnerohne; Arzneimittelentzugssyndrom bei Neugeborenen. Arzneimittelabhängigkeit (selbst in therapeutischen Dosen, Risiko kann individuell variieren). Dieses Arzneimittel enthält entölte Phospholipide aus Sojabohnen, die sehr selten allergische Reaktionen hervorrufen können. Zusatzl. für 5-mg-Ftbl.: enthalten den Farbstoff Ponceau 4R (E 124), der allergische Reaktionen auslösen kann, für 5-mg-Ftbl.: Enthält Lactose, Ponceau 4R (E124) und entölte Phospholipide aus Sojabohnen (E322) Packungsbeilage beachten, verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel]. (Stand Februar 2024).

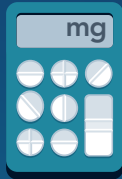
Oxycodon-HCl Aristo® 5/10/20/40/80 mg Retardtabletten (Rp/BTM). Wirkstoff: Oxycodonhydrochlorid. **Zus.**: 1 Retardtbl. enth.: 5mg/10mg/20mg/40mg/80mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 4,5mg, 9mg, 17,9mg, 36mg, 72mg Oxycodon. Sonst. Bestandt.: Tbl.-kern: Zucker-Stärke-Pellets (Saccharose, Maisstärke), Hypromellose, Talkum, Ethylcellulose, Hyprotlose, Propylenglycol, Magnesiumstearat (Ph. Eur.) [pflanzlich], Carmellose-Natrium (Ph. Eur.), Mikrokristalline Cellulose, Hochdisp. Siliciumdioxid, Filmüberzug: Polyvinylalkohol, Talkum, Macrogol 3350, Titandioxid (E 171); zusätzl. b. -10mg-, -40mg-, -80mg: Eisen(III)-oxid (E172). **ANw.**: Erwauchs. ud. Jugendl. ab 12 J.: Starke Schmerzen, die nur mit Opioi-Analgetika ausreichend behandelt werden können. **Gegenanz.**: Überempfindlichkeit gegen d. Wirkstoff od. d. e. sonst. Bestandteile. **Nebebw:** Sehr häufig: Benommenheit, Schläfrigkeit, Kopfschmerzen. Häufig: Nasopharyngitis; gesteigerter Appetit; Euphorie, Verwirrung, Reizbarkeit, Desorientierung, Schlaflosigkeit, verringerte Libido; Ataxie, Koordinationsstörungen, Tremor, Dysarthrie, Amnesie, Gedächtnisstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Parästhesie, Hypoästhesie, Sederung, Gleichgewichtsstörung, Lethargie; verschwommenes Sehen, Diplopie; Vertigo; Erbrechen, Übelkeit, Verstopfung, Diarrhoe, Flatulenz, aufgeblähter Bauch, Mundtrockenheit; Muskelkrämpfe, Arthralgie, Rückenschmerzen, Schmerzen in den Extremitäten, zervikale Spasmen; erektilte Dysfunktion; Periphere Ödeme, Gesichtsschwellung, Ödeme, Gangstörungen, Stürze, Trunkenheitsgefühl, Krankheitsgefühl, Abgeschlagenheit; Gewichtszunahme. *Gelegentlich:* Neutropenie; Überempfindlichkeit; Anorexie, Hypoglykämie; Halluzinationen, Panikattacken, Ruhelosigkeit, Agitiertheit, Depression, Niedrigerschlagenheit, gebobene Stimmungslage, Aggression, Stimmungsschwankungen, Depersonalisation, Wortfindungsstörungen, abnorme Träume, gesteigerte Libido, Anorgasmie, Apathie, Synkope, Stupor, Myoklonus, Verlust des Bewusstseins, psychomotorische Hyperaktivität, Dyskinesie, posturaler Schwindel, Intentionstremor, Nyctagmus, kognitive Störungen, geistige Beeinträchtigungen, Sprachstörungen, verringerte Reflexe, Hyperarästhesie, brennendes Gefühl, Hyperarästhesie, brennendes Gefühl, Geschmacksschwäche, Unwohlsein; Tunnelblick; Sehstörungen, geschwollene Augen, Gesichtsfeldverengung, verringerte Sehstärke, Augenschmerzen, Schwachsichtigkeit, Photopsie, Augentrockenheit, verstärkter Tränenfluss, Augenzerrung; Hyperakusis; Tachykardie, AV-Block 1. Grades, Sinusbradykardie, Herzinsuffizienz; Hypotonie, Hypertonie, Hautrötung mit Wärmegefühl; Geschirströtung, kalte Extremitäten; Dyspnoe, Nasenbluten, Husten, verstopfte Nase, Rhinitis, Schnarchen, trockene Nase; gastroösophagealer Reflux, vermehrter Speichelfluss, orale Hypoästhesie; erhöhte Leberenzymwerte; papulöser Ausschlag, Urtikaria, Hyperhidrose, Pruritus; Gelenkschwellungen, Myalgie, Muskelzuckungen, Nackenschmerzen, Steifigkeit der Muskulatur; Haminkontinenz; Dysurie; Störungen der Sexualfunktion, verzögerte Ejakulation, Dysmenorrhoe, Brustschmerzen; generalisierte Ödeme, Gesichtsschdem, Engengefühl in der Brust, Schmerzen, Fieber, Durst, Frösteln, Asthenie; Erhöhung der Kreatinophosphokinase, Hyperglykämie, Thrombozytenzahl erniedrigt, erhöhte Kreatininwerte, Hypokaliämie, Gewichtsverlust. *Selten:* Angiödem, allergische Reaktion; Enthemung, suizidales Verhalten, Suizidgedanken; Konvulsionen, Parosmie, Hypokinesie, Schreibrstörungen, Parkinsonismus; Verlust des Sehvermögens, Keratitis, Oszillopsie, verändertes räumliches Sehen, Mydriasis, Schielen, Lichtempfindlichkeit; OT-Verlängerung, Sinustachykardie, Sinusarrhythmie; Lungenödem, Engengefühl im Hals; Aszites, Pankreatitis, geschwollene Zunge, Dysphagie, Gelbsucht; Stevens-Johnson-Syndrom, kalter Schweiß, toxische epidermale Nekrolyse; Rhadomyolyse; Nierenversagen, Oligurie, Harmerreten; Amnerohne, Absonderungen aus der Brust, Brustvergrößerung, Gyn



Kostenlose Schmerztagebücher

Bestellen Sie online oder per Mail an
schmerz@aristo-pharma.de

www.mein-schmerztagebuch.de



Akut umrechnen?

Nutzen Sie unseren Opioid-Rechner –
einfach und schnell.

www.schmerz-aristo.de



Mehr Wissen. Mehr Expertise. Mehr Schmerztherapie.

Wir teilen unsere Expertise mit Ihnen, bündeln
Wissen sowie Erfahrungen und geben Impulse für
eine flexible, fortschrittliche und individuelle Ver-
sorgung bei akuten und chronischen Schmerzen.

coliquio
Schmerztherapie heute

*Jetzt scannen und
informiert bleiben*

DocCheck
Schmerzexpertise



Als zuverlässiger Partner stehen wir an Ihrer Seite – kontaktieren Sie uns gerne!

E-Mail: info@aristo-pharma.de · Telefon: +49 30 71094 4200